Nr. 413. — Erstes Blatt.

# Stettiner Zeitung.

## Morgen-Ausgabe.

Freitag, 5. September 1890.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

### Zur Kaiserreise

liegen folgende Telegramme vor:

**Gravenstein**, 4. September. Die „Hohenzollern" ging gestern Abend 7 Uhr vor Ekensund vor Anker. Die vereinigte deutsche und österreichische Flotte folgte der „Hohenzollern". Es war ein herrlicher Anblick: Die „Hohenzollern", dieses schwimmende Meerschloß auf dunkler Fluth, mit seiner Lichterpracht. Der Ekensund ist, wie sein Name sagt, die engste Stelle der Bucht. Zwischen Flensburg, Glücksburg, dem Ekensund und Gravenstein wechselt alle Bewegung des Hauptquartiers. Se. Majestät der Kaiser übernachtet während der ganzen Zeit an Bord. Schloß Gravenstein ist nur Absteigequartier für die drei großen Festtafeln, aber Residenz ihrer Majestät der Kaiserin. Der Kaiser kommt dann von Ekensund per Schiff herüber. Die militärische Umgebung Sr. Majestät, das Ober-Hofmarschallamt, das Zivil- und Militär-Kabinet bleibt in Gravenstein, theils im Kur-Hotel, theils in Privat-Quartieren des kleinen Ortes.

Diesmal bedarf das Manöver eines ungeheuren Apparates, weil Landheer und Flotte zusammen operiren. In Glücksburg, in dem bescheidenen, aber im herrlichen Buchenwalde gelegenen Schloß wohnt Prinzessin Heinrich, im Strand-Hotel Prinz Albrecht, Prinz Rupprecht, die Erbgroßherzöge von Sachsen und von Oldenburg; Herzog Ernst Günther wohnt auf seinem Schlosse Gravenstein, die Schwester und der Schwager der Kaiserin, die Glücksburger Herrschaften, auf dem benachbarten Gute Buschmoos.

Die Gemächer Ihrer Majestät in Schloß Gravenstein liegen im Parterre: fünf große Räume, die aus dem Gardemeuble des Berliner Schlosses kostbar eingerichtet sind; rothgoldene Möbel; die Bilder, Porträts von Angehörigen des Holsteiner Hauses, darunter ein lebensgroßes Bild der Königin Karoline Amalie von Dänemark, einer Großtante der Kaiserin, stammen aus holsteinischem Besitz. Für die Paradetafeln ist ein großartiges Zelt errichtet. Cremefarben mit rothen Draperien. In Verbindung damit sind drei große Empfangssäle geschaffen, mit herrlichen Berliner Gobelins, Sammet und Teppichdraperien, Lustres und Girandolen. Ihre Majestät betritt zum ersten Male hier das Schloß ihrer Väter.

**Flensburg**, 4. September. Se. Majestät der **Kaiser** traf heute Vormittag um 9 Uhr 22 Minuten auf der „Hohenzollern" von Ekensund hier ein. Der Kaiser trug die große Generalsuniform, neben ihm saß bei der Fahrt im Wagen Se. Hoheit Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein. Im ersten Wagen folgte der Generalstabschef General der Kavallerie Graf v. Waldersee und der Kriegsminister General der Infanterie v. Verdy. Se. Majestät wurde enthusiastisch begrüßt. Die Straßen sind prachtvoll geschmückt. Die Vereine, Schulen und Korporationen bilden Spalier. Der Kaiser begab sich zum Handewitter Exerzierplatz, wo die Parade über das 9. Armeekorps stattfindet. Prinz Heinrich hatte sich zu Pferde, Prinzessin Irene zu Wagen dorthin vorausbegeben.

**Flensburg**, 4. September. Herrlicher Sonnenschein verklärt die prächtig geschmückte Stadt und deren Umgebung. Seit 5 Uhr früh wogt es in den Straßen; alles drängt nach dem Hafen und nach dem Bahnhof, die dicht zusammenliegen. Seit 8 Uhr ist kein Durchkommen mehr. Unter klingendem Spiel zieht die Fahnenkompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 31 mit den entrollten Feldzeichen durch die Straßen. Es folgen die Kriegervereine mit Fahnen, aber ohne Waffen. Die Kinder der Stadt, alle in Weiß mit Schärpen und Blumen im Haar, ein reizendes Bild, bilden an Hafen und Bahnhof Spalier. Der Hafen in seiner nunmehr vollendeten Ausschmückung macht einen imposanten Eindruck. Die Ehrenjungfrauen für Ihre Majestät die Kaiserin sind auf dem Bahnhof aufgestellt.

Vor der Ankunft Sr. Majestät des Kaisers landete um $8^1/_2$ Uhr das Gefolge, von Gravenstein und Glücksburg kommend, an der Spitze Seine königliche Hoheit Prinz Albrecht in Generals-Uniform, sämmtliche Marine-Offiziere ritten zum Paradeplatz. Es folgen in Wagen der Kriegsminister Generallieutenant v. Verdy, zu Pferde Se. kaiserliche und königliche Hoheit Erzherzog Karl Stefan und der österreichische Admiral Sterneck. Um $9^1/_4$ Uhr landete das Kaiserschiff mit Sr. Majestät in großer Generals-Uniform und dem engeren Gefolge, empfangen durch den Landrath Rask, den Bürgermeister Langenheim und den Kommandanten Wenkstern. Unter größtem Jubel der Menge fährt Seine Majestät vierspännig zum Paradefeld. Um 8 Uhr 55 Minuten landete Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Irene, die im Wagen weiterfährt, hinter ihr reitet Se. königliche Hoheit Prinz Heinrich in Marine-Uniform. Die 9. Batterie giebt bei Kielseng den Salut unter Glockengeläut. Es folgen zu Wagen das engere Gefolge des Kaisers, Generallieutenant v. Hahnke, der russische General-Major Graf Kuinsow; Se. Majestät der Kaiser hatte neben sich Se. Hoheit den Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein.

Ihre Majestät die Kaiserin traf um 9 Uhr 25 Minuten nebst Gefolge auf dem hiesigen Bahnhof ein, begrüßt vom Oberpräsidenten Wirklichen Geheimen Rath von Steinmann, dem Kirchenprobst, dem Landrath, dem Oberbürgermeister und dem Stadtverordnetenvorsteher, ferner von 25 Ehrenjungfrauen, von denen eine Ihre Majestät mit Gedicht begrüßte. Die Kaiserin unterhielt sich mit der Sprecherin, eingehender auch mit den offiziell erschienenen Personen, namentlich dem Kirchenprobst. Nach der Vorstellung bestieg Ihre Majestät eine sechsspännige Equipage; an ihrer Seite saß die Gräfin Brockdorff. Auf der Fahrt nach dem Paradefeld herrschte auf dem ganzen Wege großer Jubel sowohl für Ihre Majestät wie für den Kaiser.

Die **Parade** auf dem Hannewitter Exerzierplatz über das 9. Armeekorps vor Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin nahm bei herrlichstem Wetter einen glänzenden Verlauf. Die Majestäten waren von einer glänzenden Suite umgeben, unter welcher sich Prinz Albrecht, Herzog Ernst Günther, die fremdherrlichen Offiziere, sowie die disponiblen Offiziere der Flotte befanden. Die Kaiserin fuhr in sechsspännigem offenen Wagen langsam durch die Spalier bildenden Reihen, gefolgt von ihrem Gemahl zu Pferde. Die Bevölkerung brachte der Kaiserin, ihrer geliebten Landsmännin, die enthusiastischsten Ovationen. Nach Beendigung der Parade begaben sich die beiden Majestäten nach dem Rathhause, wo ein Frühstück seitens der Stadt gegeben wird. Um 3 Uhr werden sich die Majestäten nach Schloß Gravenstein begeben, wo um 6 Uhr das Parade-Diner für das 9. Armeekorps stattfindet. Die Stadt ist in höchster Feststimmung und prachtvoll dekorirt.

Auf dem Wege zum Paradefelde war der Jubel, der die Majestäten umbrauste, unbeschreiblich. Das 9. Korps bot in seiner Aufstellung ein farbenprächtiges Bild. Hinter der in weißen Hosen aufgestellten Infanterie schimmerte das Blau der mecklenburger Dragoner mit ihren blau-gelben Lanzenfähnchen. Rechts davon die hell- und dunkelblauen preußischen Husaren mit schwarz weißen Lanzenfähnchen und wieder daneben das Dunkel der Artillerie. Die beiden Vorbeimärsche gelangen vorzüglich. Seine Majestät reichte allen Regiments-Kommandeuren die Hand. Neben Seiner Majestät hielt der Korpskommandeur von Leszczynski, links Herzog Ernst Günther, dahinter die Prinzen Albrecht und Heinrich, Feldmarschall Graf Blumenthal, Graf Waldersee, General von Verdy, die General-Lieutenants von Hahnke und von Wittich und zahlreiches Gefolge. Die Kaiserin hielt im Wagen rechts davon, ebenso Prinzeß Heinrich. Nach der Parade, die um 12 Uhr zu Ende war, folgte eine kurze Kritik. Se. Majestät ritt an der Spitze der Fahnenkompagnie in die Stadt unter unermeßlichem Jubel der Leute. Auf dem Marktplatz defilirte die Kompagnie vorbei. Graf Moltke war nicht bei der Parade, kam aber zum Frühstück nach der Stadt.

**Flensburg**, 4. September. Ihre Majestäten begaben sich nach der Parade gleich zum Frühstück ins Rathhaus, wozu 60 Einladungen ergangen waren, davon 16 an die Spitzen der Behörden von Stadt und Land. Die Rathhaussäle waren prächtig geschmückt, namentlich hat ein altdeutsches Zimmer sehr gefallen. Ihre Majestäten waren sehr huldvoll und fuhren um 2 Uhr zusammen im Sechsspänner unter großem Jubel der Bevölkerung zum Schiff; Prinzessin Heinrich folgte in einem zweiten Wagen.

Die Parade des 9. Armeekorps vor Seiner Majestät dem Kaiser ist glänzend verlaufen. Die Truppen waren in zwei Treffen aufgestellt. Nachdem Se. Majestät der Kaiser, gefolgt von Ihrer Majestät der Kaiserin, welche im offenen Wagen fuhr, die Front der Truppen unter den Klängen der Nationalhymne entlang geritten war, erfolgte ein zweimaliger Vorbeimarsch. Nach der Parade kehrte Se. Majestät der Kaiser zu Pferde an der Spitze der Fahnen-Kompagnie nach Flensburg zurück und ließ letztere in der Nähe des Rathhauses an sich vorbeidefiliren. Hierauf fand ein Frühstück im Rathhause statt, zu welchem 50 Einladungen ergangen waren. Von den Volksmassen, welche das Paradefeld umgaben und alle von dort zur Stadt führenden Straßen füllten, wurden Ihre Majestäten mit ununterbrochenen jubelnden Zurufen begrüßt.

### Deutschland.

**Berlin**, 4. September. Kaiser Wilhelm hat, wie dem „B. B.-C." nachträglich berichtet wird, nicht nur eine kurze Ansprache an die 10. Infanterie-Brigade am Montag bei Gelegenheit der Besichtigung auf dem Tempelhofer Felde gerichtet, sondern auch nach seiner Kritik zu den Offizieren sich über die Gründe der Zusammenziehung beider Regimenter in der Reichshauptstadt geäußert. Nicht gerade wörtlich, aber dem Sinne nach sagte der Kaiser: „Sie sind von mir hierher berufen zum Schutz der Bewohner und zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung. Ich glaube zwar nicht, daß Sie irgendwie in Thätigkeit treten werden, aber ich hielt die Vorsicht für geboten."

— Die italienische Armee wird nach einer römischen Meldung des offiziösen Organs bei den schlesischen Manövern durch den früheren Chef-Kommandirenden in Massowah, General Baldissera, und den Artillerie-Major Pedrazzoli vertreten sein.

— Der russische Finanzminister Herr von Wyschnegradsky hat sich bei seiner Reise in das östliche und zentralasiatische Rußland, auf welcher ihn von seinen Mitarbeitern nur der Direktor der Eisenbahn-Abtheilung des Finanz-Ministeriums begleitet, dem Vernehmen nach folgende Aufgaben gestellt: In Nischny-Nowgorod wird er sich mit den Wünschen der dortigen Kaufmannschaft betreffs der Bedürfnisse des Handels vertraut machen. In Kasan sollen die interessirten Kreise vorzüglich über den Bau der Eisenbahnen Murom-Kasan-Ssimbirsk gehört werden. Der Minister verspricht sich von dieser Strecke viel für den Aufschwung des Handels und beabsichtigt deshalb, den Ausbau derselben nach Möglichkeit zu erweitern. Im Kaukasus wird die Reise des Ministers besonders der Naphthaproduktion zu gute kommen. Herr von Wyschnegradsky wird den Ursachen der augenblicklichen schlechten Lage dieser Industrie auf den Grund gehen, um dieselben zu beseitigen. So soll auch darüber entschieden werden, ob die projektirte unterirdische Leitung zwischen dem schwarzen und kaspischen Meere für Naphtha oder Kerosin bestimmt sein soll, wie ferner die Naphtharückstände am vortheilhaftesten zu verwerthen sind u. A. In Turkestan wird die kommerzielle Leistungsfähigkeit und der Stand der transkaspischen Eisenbahn den Finanzminister mit in erster Linie beschäftigen. Ferner will sich derselbe an Ort und Stelle überzeugen, ob es möglich sei und welche Mittel und Wege dazu erforderlich sind, die Erzeugung von Baumwolle, Farbhölzern, Reis und anderen Kolonialprodukten derart zu fördern, daß Rußland sich in diesem Artikel von der ausländischen Einfuhr gänzlich emanzipiren könne.

— In Rußland, wo man bisher von einer Arbeiterbewegung so gut wie nichts verspürte, mehren sich die Anzeichen, daß auch dort die soziale Frage sich gebieterisch Geltung verschafft. Wie aus Petersburg telegraphirt wird, sind dort Nachrichten aus Jaroslaw eingetroffen, welche melden, daß in dieser Stadt und zwar in der großen Fabrik von Korsinkin, wo 8000 Arbeiter beschäftigt sind, kürzlich Arbeitertumulte stattgefunden haben. Die Ausschreitungen wurden veranlaßt durch die Strafabzüge, die ebenso bedeutend wie häufig waren. Die Tumultuanten zerstörten einen Viktualienladen vollständig, warfen viele Waaren in den Fluß, zerschlugen die Scheiben des Fabrikgebäudes und richteten auch im Innern der Fabrik Schaden an. Am Morgen des 14. August kam Militär an und verhaftete gegen 100 Excedenten. Weitere Verhaftungen wurden später vorgenommen.

— Am Sonntag hat Fürst Bismarck in Kissingen eine Deputation des dortigen Veteranen- und Kriegervereins empfangen. Ueber den Verlauf der Unterredung berichtet der „Fränk. Kur.": In der ungezwungensten Weise wurde die Unterhaltung am Tische geführt. Fürst Bismarck erzählte besonders viel über Sedan, welcher körperlichen und geistigen Anstrengung er ausgesetzt gewesen sei, er habe durch Zufall damals 40 Stunden nichts genossen, so daß ihm am Abend, als er mit dem Könige die Truppen begrüßen mußte, ein Reitknecht des Königs ein Stück Brod und eine Flasche Moselwein gegeben habe. Er erzählte auch, welchen Eindruck es auf ihn gemacht habe, als er bei einbrechender Dunkelheit mit dem Könige reitend einen so angenehmen Bratengeruch in die Nase bekommen habe, daß ihm bei seinem großen Hunger der Mund wässerig geworden sei, als er aber dem Geruch näher gekommen, wären es geschmorte Leichen in der Nähe von Bazeilles gewesen, und der Hunger sei ihm sofort vergangen. Dann kam der Fürst auf die jetzige Kriegführung zu sprechen, die durch die neuen Erfindungen immer mörderischer werde und meinte, wenn man jetzt wieder Krieg führe und auch noch so viel Entschädigung bekomme, das Elend und die Kosten, die ein Krieg verursache, könne man doch nicht bezahlen. Zum Glück sei die Kriegführung gegenwärtig so kostspielig, daß es sich Jeder wohl überlege, ob er anfangen könne. Der Fürst trank mit der Deputation auf treue, gute Kameradschaft und nahm dankend den Wunsch des 1. Vorstandes für guten Kurerfolg und ferneres Wohlergehen entgegen. Es wurden Zigarren offerirt, der Fürst rauchte seine Pfeife und schenkte seinen Nachbarn immer fleißig Champagner ein, indem er sagte, sie sollten nur trinken, denn Einer oder der Andere müsse doch noch eine Rede halten, und da mache der Champagner Kourage; „mir ist es immer so gegangen", sagte der Fürst, „wenn ich eine Flasche Moselwein und eine halbe Champagner im Leibe hatte, dann habe ich im Reichstage immer viel leichter gesprochen."

— In der gestrigen geselligen Zusammenkunft des Vereins „Berliner Presse", der ersten nach den Sommerferien, wurde vor Beginn der gemeinsamen Tafel vom stellvertretenden Vorsitzenden Herrn Dr. Siercke folgende Mittheilung gemacht:

Sie haben jedenfalls von den Beschuldigungen gehört, welche gegen das Mitglied unseres Vereins Herrn Dr. Paul Lindau in der Oeffentlichkeit erhoben worden sind. Diese Beschuldigungen ehrenrühriger Art haben den Vorstand pflichtgemäß veranlaßt, Erhebungen anzustellen. Diese Erhebungen, vom Vorstande des Vereins in der gewissenhaftesten und umfassendsten Art geführt, haben das Ergebniß gehabt, daß nach Einsicht in das ganze Material einstimmig und ohne Widerspruch befunden wurde, es sei nicht der kleinste Grund zu den ehrenrührigen Beschuldigungen thatsächlich vorhanden gewesen.

— In den preußischen Ministerien herrscht jetzt eine rege umfangreiche Thätigkeit, welche sich auf die Arbeiten der Parlamente bezieht. Es handelt sich zunächst um Vorarbeiten, welche den im Oktober stattfindenden Ministerberathungen als Unterlage zu dienen haben, theils aber auch um beabsichtigte Anträge Preußens beim Bundesrath. Bei den Landtagsarbeiten werden in erster Linie die Ministerien des Innern, der Finanzen und des Unterrichts in Betracht kommen; doch bereiten auch das Ministerium der öffentlichen Arbeiten und der Landwirthschaft Entwürfe vor. Der Landtag soll einer der inhaltreichsten Tagungen entgegengehen. In ministeriellen Kreisen erhält sich die Ansicht, daß es schwerlich gelingen werde, den gesammten Umfang des vorbereiteten Arbeitsstoffes in einer Tagung zu erledigen. Doch hofft man wenigstens die Vorlagen des Kultusministers zum Abschluß zu bringen und bezüglich der übrigen Vorlagen zu einer Verständigung zu gelangen, welche weitere erwünschte Ergebniß in nahe Aussicht stellt.

— Aus **Paris**, vom 1. September erhält die „Köln. Ztg." folgenden Bericht: Zu dem Thema „Wie man in Frankreich Präsident der Republik wird" liefert nunmehr auch Rochefort, einer der es wissen kann, seinen Beitrag. Er schreibt im „Intransigeant": Da der Augenblick der vertraulichen Mittheilungen gekommen ist und mir Pelletan in der „Justice" vorgeworfen hat, den Enthüllungen des „Figaro" gegenüber mich in Schweigen zu hüllen, so sehe ich mich genöthigt, ihn heute daran zu erinnern, daß wir alle, wie es Boulanger that, den Mond und die Sterne dem versprachen, der sich verpflichtet hätte, den Einzug Ferrys ins Elysée zu hindern. Da er sich jedoch dessen vielleicht nicht mehr erinnert, so will ich seinem Gedächtniß zu Hülfe kommen: Zwei Tage vor dem Zusammentritt des Kongresses wurde ich um Mitternacht zu Clémenceau gebeten. „Wir sind verloren", sagte mir Clémenceau. „Die Wahl Ferrys ist sicher. Schon spaziert der kleine Rainach triumphirend in der Salle des Pas-perdus umher und verkündete jedem, daß die Rechte wie ein Mann für Ferry stimmen wird. Wir müssen dieses schreckliche Unglück um jeden Preis von Frankreich fernhalten." „Aber," erwiderte ich, „gestern begegnete ich im Theater Floquet, der seiner Wahl vollständig sicher ist; er meinte, er werde bei der ersten Abstimmung 250 Stimmen erhalten und bei der zweiten würden alle Anhänger Freycinets und Brissons für ihn eintreten." „Freycinet," erwiderte Clémenceau, „hat genau dieselbe Berechnung zu seinen Gunsten gemacht und behauptet, Floquet werde nicht hundert Stimmen bekommen." Wir gingen dann nacheinander, ich glaube, auch Pelletan wohnte der Unterredung bei, die Namen der Mitbewerber durch, die man dem Tonkinesen mit einem Erfolg entgegenstellen könne. Clémenceau schlug Carnot vor, dem einige Tage vorher von der Kammer eine Art von Huldigung dargebracht worden war, weil er als Finanzminister die Zurückerstattung einer Summe von 75,000 Franken verweigert hatte, die Wilson unbegreiflicherweise beansprucht hatte. „Carnot," erklärte Clémenceau, „ist ein Schwachkopf und ein vollständiger Reaktionär, aber wir haben nichts Besseres." Es wurde dann abgemacht, daß wir Carnot der Bevölkerung vorführen sollten und man kam überein — hier wird die Sache ernst —, daß, falls Carnot unterliegen sollte, mit den revolutionären Ausschüssen, namentlich mit den Blanquisten, auf deren Unterstützung man hauptsächlich zählte, in Unterhandlungen treten solle, damit sie an den Hauptpunkten von Paris bewaffnete oder unbewaffnete Kundgebungen ins Leben riefen, welche die Opportunisten und Mitglieder der Rechten vielleicht hindern würde, der öffentlichen Meinung eine charakteristische Herausforderung hinzuwerfen. In der Frühe des folgenden Tages ließ ich unseren Freund Eudes (den inzwischen vorstorbenen Kommune-General) zu mir bitten, und wir kamen dahin überein, daß denen, die keine Revolver besaßen, solche geliefert werden sollten, und Eudes versprach mir, bei der ersten bösen Nachricht aus Versailles sich des Stadthauses zu bemächtigen. Sofort begann die Bewegung, die erst nach dem Beschluß des Kongresses enden sollte. Am Tage der Abstimmung setzte sich Eudes, der sich die Unterstützung einer Anzahl von Gemeinderäthen gesichert hatte, mit dem blanquistischen Ausschuß in einem der Säle des Stadthauses fest; zugleich verbreiteten wir in dem Versailler Sitzungssaal Depeschen, welche den erschreckten Abstimmenden ankündigten, daß die Kommune in Paris ausgerufen worden sei und daß die Ankündigung der Wahl Ferrys das Zeichen zum Aufstand sein werde. Carnot wurde gewählt und die Waffen wurden wieder eingesteckt. Wenn jedoch Ferry gewählt worden wäre, so würde Blut in den Straßen geflossen sein, denn alles war bereit für den Kampf, den Eudes und die Blanquisten sofort begonnen hätten. . . . . Wir verstehen, daß sie diese vertraulichen Dinge, die sie gestern für vollständig wahrheitsgetreu hielten, heute für einen Roman erklären. Clemenceau, der Parlamentarier, ging bis zum Aufstande, um die Wahl Ferrys zu hindern, und Boulanger verstieg sich in der nämlichen Absicht bis zu einer Unterredung mit zwei Royalisten; wir sehen nicht, weshalb dieser schuldiger sein soll als jener.

**Frankfurt a. M.**, 2. September. In verschiedenen Eingaben an die königliche Regierung hat die hiesige Handelskammer darauf gedrungen, daß die Fahrrinne des kanalisirten Mainz bis auf 2,5 Meter zu vertiefen und zweite Unterhäupter bei den Schleusen anzulegen seien, wenn die Vortheile der immer belebter werdenden Wasserstraße voll ausgenutzt werden sollen. In ihrer letzten Eingabe hatte die Kammer namentlich auf die Mißstände an der Mündung des Mains hingewiesen, und darauf hat nunmehr die königl. Regierung erwidert, daß ihr die Klagen der Schiffer über die Mündungsstrecke bei Kostheim sehr wohl bekannt sind und daß zur Beseitigung der dort obwaltenden, in den örtlichen Verhältnissen begründeten Schwierigkeiten bereits vor längerer Zeit ein durchgreifender Regelungsplan aufgestellt worden ist, dessen Durchführung aber zunächst noch von der Zustimmung der übrigen Mainuferstaaten abhängt. Die betreffenden Verhandlungen sind eingeleitet und werden demnächst fortgesetzt werden. Inzwischen sei alles geschehen, was unter den obwaltenden Umständen zur Erleichterung der Schifffahrt an der Mainmündung möglich war, und dadurch auch der Erfolg erzielt worden, daß seit dem 1. Juni d. Js. keine begründeten Klagen laut wurden. Durch umfangreiche Baggerungen wurde die Fahrrinne rechtzeitig offen gehalten und die vorschriftsmäßig bis zu 2 Meter Tiefgang beladenen Fahrzeuge konnten ungehindert einfahren. Schwierigkeiten entstanden nur, wenn die Schiffer trotz der polizeilichen Bestimmungen zu tief geladen hatten. Uebrigens ist dafür gesorgt, daß die Schiffer von dem jeweiligen Zustande des Fahrwassers bei Kostheim in Kenntniß gesetzt werden. An der Landungsbrücke von Stenz und Bruckwilder in Mainz wird auf telegraphische Benachrichtigung des Schleusenmeisters zu Kostheim die geringste Fahrtiefe durch Anschlag bekannt gemacht, ebenso wie an der Landungsbrücke der Lokalboote Mainz-Kostheim. Das Wasserbauamt Mainz ist, wie die Haltung Kostheim, an das telegraphische Netz von Mainz angeschlossen, sodaß die Mittheilung der kleinsten Fahrtiefe auf kürzestem Wege erfolgen kann. Was die Herstellung eines zweiten Schiffsweges unter der Kostheimer Brücke betrifft, so sollen die vorgetragenen Wünsche bei Ausführung der allgemeinen Neuregelung gebührende Beachtung finden.

**Hirschberg i. Schl.**, 4. September. (W. T. B.) Die Gebirgsflüsse steigen rasch. Der Bober ist seit gestern um 2 Meter gestiegen.

**Rudolstadt**, 4. September. (W. T. B.) Der erste deutsche Kongreß für Volkswohl findet hier in den Tagen vom 6. bis zum 9. Oktober d. J. statt.

**Mainz**, 4. September. (W. T. B.) Der Pegel zeigt hier heute 3,15 Meter, in Mannheim 6,90 Meter (steigend), in Maxau 6,85 Meter (steigend), in Kehl 5,54 Meter (fallend). Von Waldhut wird Fallen des Oberrheins gemeldet. Der Neckar ist schwach steigend.

**Rorschach**, 4. September. (W. T. B.) Der König von Rumänien trifft heute zum Besuche der fürstlich hohenzollernschen Familie in der Villa Weinburg ein, wo diese zur Zeit verweilt.

**Leipzig**, 3. September. Der „**Deutsche Buchdrucker-Verein**" (Prinzipalverband) hat sich an die Gehülfenschaft mit Vorschlägen gewandt, welche die Einführung eines für ganz Deutschland gültigen Lohntarifs, sowie außerdem eine feste Organisation der Prinzipale wie auch der Gehülfen bezwecken. Man hofft, daß eine Einigung erzielt werden wird.

**München**, 2. September. Es ist bezeichnend für die gegenwärtige Stimmung in Baiern, daß die Meldung des „Vaterland" von einer theilweisen Ministerkrise in Baiern überall geglaubt wurde und daß sogar die „Münch. Neuest. Nachr." das Gerücht erwähnt haben. Fast durchgehends wurde die Meldung auf den Vorsitzenden des Ministerraths Herrn von Crailsheim und den Kultusminister von Müller bezogen, aber das „Vaterland" erklärt heute selbst, daß es Letzteren nicht gemeint habe, da die beiden im tiefsten Frieden lebten. Allerdings soll die Mißstimmung nicht zwischen diesen, sondern zwischen Crailsheim und dem Finanzminister von Riedel sich ergeben haben. Hiesige Kreise wollen das auf die Haltung des Ministers von Crailsheim gegenüber den aus parlamentarischen Kreisen gekommenen Anregungen zu Berathungen und Enqueten betreffs der Nonne zurückführen. Diese Angelegenheit gehört in das Ressort des Finanzministers; Freiherr von Crailsheim, der nicht Minister-Präsident, den die baierische Verfassung nicht kennt, sondern nur Vorsitzender des Ministerrathes ist, ist nun in Regensburg diesen Anregungen ziemlich absprechend gegenüber getreten, was Herr von Riedel schlecht aufgenommen habe. Wenn die „Allgem. Ztg." darauf verweist, daß Herr von Riedel damals in Urlaub gewesen sei, so ist damit natürlich gar nichts bewiesen, wenn auch das Vorhandensein einer Ministerkrise nicht wahrscheinlich ist.

**Augsburg**, 4. September. (W. T. B.) Lech und Wertach sind derartig gestiegen, daß die Umgebung der Stadt ganz unter Wasser steht; mehreren Häusern droht der Einsturz; der Bahndamm ist unterspült und stellenweise eingebrochen.

### Oesterreich-Ungarn.

**Aus Südtirol**, 31. August, schreibt man der „Voss. Ztg.": Die **Italiener in Welschtirol** haben vor Kurzem ihre Vorschläge für die selbstständige Verwaltung ihres Landestheiles veröffentlicht, die demnächst dem tirolischen Landesausschusse, welcher mit der Prüfung der Selbstständigkeitsfrage beauftragt ist, vorgelegt werden sollen. Vor den letzten Landtagswahlen haben die liberalen Deutschtiroler mit den freisinnigen Welschen in Trentino ein Uebereinkommen geschlossen und sich bereit erklärt, die Italiener in ihrem Verlangen nach Selbstständigkeit in soweit zu unterstützen, als dies mit dem unzertrennbaren Verbande zwischen beiden Landestheilen vereinbar ist. Das war auch bei den Verhandlungen im letzten Landtage geschehen und hatte den liberalen deutschen Abgeordneten aus der klerikalen Mehrheit allerhand Vorwürfe und Verdächtigungen zugezogen, was diese aber nicht von dem einmal eingegangenen Vertrage abwendig gemacht. Jetzt aber wird es nach dem Wortlaute der italienischen Vorschläge ihren deutschen Bundesgenossen schwer werden, in die Bedingungen der Welschtiroler überall zu willigen, da diese weit über die Grenze dessen hinausgehen, was ihnen bei Eingehung des Abkommens zugestanden war. Wenn man indeß die einzelnen Punkte der Forderungen für die Selbstständigkeit von Welschtirol durchliest, so kann man sich des Eindrucks nicht erwehren, als hätten die Italiener nur recht viel verlangt, um viel zu erhalten. So wie ihre Vorschläge jetzt lauten, können sie unmöglich von den Deutschen gutgeheißen und unterstützt werden, denn sie zielen nicht auf Selbstverwaltung, sondern auf Trennung von Deutschtirol hin. Das geht deutlich daraus hervor, daß die Italiener in Zukunft das Schwergewicht der Landesvertretung in zwei Kreistage, einen deutschen und einen italienischen, verlegt wissen wollen, in welchen je die besonderen, den betreffenden Landestheil angehenden Angelegenheiten verhandelt werden sollen, während dem Gesammtlandtage nur die Angelegenheiten von allgemeinem Interesse verbleiben. Dadurch würde offenbar der Landtag fast bedeutungslos und alles Gewicht in die Kreistage verlegt werden, so daß nicht nur eine Zerreißung der Landeseinheit durch die beiden Kreistage herbeigeführt, sondern auch diese selbst in fortwährende Konflikte mit einander gerathen würden. Es wird nun Sache des Landesausschusses sein, die Anträge der Italiener in der Art abzuändern, daß die Landeseinheit durch die administrative, den einzelnen Landestheilen zu gewährende Selbstständigkeit nicht beeinträchtigt werde.

† **Triest**, 3. September. Die Polizei löste im Namen der Statthalterei den Verein Progresso auf.

† **Prag**, 3. September. Wegen Hochwasser stellte die Nordwestbahn in Laube den ganzen Verkehr ein.

### Frankreich.

**Paris**, 4. September. (W. T. B.) Die marokkanische Regierung bestellte bei einer französischen Gesellschaft mehrere Batterien Geschütze.

**Amiens**, 4. September. (W. T. B.) Der von Calais kommende Expreßzug ist heute Nacht unweit Amiens entgleist. Ein Eisenbahnbediensteter wurde getödtet, einer schwer und ein anderer leicht verwundet.

### Belgien.

**Brüssel**, 4. September. Thiebaud und seine Zeugen sind hier angekommen. Rochefort's Zeugen verblieben diese Nacht in Ostende.

**Brüssel**, 4. September. (W. T. B.) Der Adjutant des Reichskommissars von Wissmann, Dr. Bumiller, erklärt, daß die andauernden Gerüchte über die Erkrankung des Majors von Wissmann hierselbst vollständig auf Erfindung beruhen.

**Mons**, 4. September. Der Ausstand im Mittelbecken nimmt zu, doch nimmt man an, er werde keine lange Dauer haben.

**Antwerpen**, 4. September. Am 9. Oktober tritt hier ein von der belgischen Regierung veranstalteter internationaler Kongreß mit folgender Tagesordnung zusammen: Schutz verlassener Kinder und entlassener Sträflinge, Vorkehrungen gegen Bettelei und Landstreicherei.

### Großbritannien und Irland.

**London**, 3. September. (W. T. B.) Das „Reuter'sche Bureau" meldet aus **Sidney** von heute:

Der Streik ist im weiteren Zunehmen, sämmtliche Arbeiter des Wollongony-Kohlen-Reviers haben die Arbeit ebenfalls eingestellt. Man fürchtet, daß Ende der Woche auch die Silbergruben von Brokenhill geschlossen werden. Der Bürgermeister versuchte zu vermitteln, bis jetzt aber ohne Erfolg.

Die „Irish Times" schreibt; „Die Kartoffelernte ist in den Küsten-Distrikten unrettbar verloren." Selbst das konservative Blatt findet es übrigens nicht recht, daß der Obersekretär Balfour wie der Untersekretär in einer so kritischen Zeit außer Landes gehen.

Am 1. September wurde die Rebhühnerjagd freigegeben. Die feuchte Witterung der letzten Zeit soll übrigens viele Rebhühner vernichtet haben.

**London**, 4. September. (W. T. B.) Die „Times" verbreitet folgende Meldung aus Sansibar von gestern, der deutsche Postdampfer „Reichstag" hatte beim Verlassen der Rhede von Sansibar mit dem daselbst vor Anker liegenden großen Dampfer des Sultans „Nyanza" kollidirt und letzteren stark beschädigt. Bei der Ankunft im inneren Hafen von Dar-es-Salaam aber sei

er „Reichstag" gestrandet. Ein deutscher Kreuzer sei zur Hülfeleistung dahin abgegangen.

**London**, 4. September. Die Morgenblätter besprechen die gestrige Rede Hartington's, welche die politische Herbstkampagne einleitet. Der „Standard" betont emphatisch Hartington's Voraussagen, daß bei den allgemeinen Wahlen die Stimmen der liberalen Unionisten die Waage zu Gunsten der Konservativen schwanken lassen werden. Die „Times" klagt bitter über die starke Stellung der Parnellisten im Hause der Gemeinen, da die Parnellisten die geschworenen Feinde des Reiches und seiner Würde und Stärke seien und die Königin und die Verwaltung lahmlegen.

Lord Salisbury geht am Sonnabend nach Dieppe zu seiner Familie. Seine Gesundheit ist besser. Dieser Entschluß Salisbury's macht eine Begegnung mit Crispi unwahrscheinlich.

## Rumänien.

**Bukarest**, 3. September. Der Thronfolger Prinz Ferdinand soll sich demnächst mit einer Tochter des Prinzen von Wales verloben.

Eine Räuberbande überfiel das Schloß Ruginsasa. Die dort wohnende Wittwe des Prinzen Cusa verscheuchte durch ihre Geistesgegenwart dieselben, aber erst nachdem sie werthvolle Gegenstände geraubt und im Park das Grab des Fürsten geschändet.

## Amerika.

**Newyork**, 4. September. (W. T. B.) Ein Telegramm des „Newyork Herald" aus Guatemala meldet, daß sich gestern vor dem dortigen amerikanischen Gesandtschafts-Gebäude Pöbelhaufen zusammenrotteten, die eine drohende Haltung zeigten. Das Gesandtschafts-Gebäude ist von Polizei bewacht. Die Sympathie-Kundgebungen für Christine Barrundia, die sich in strengster Haft befindet, dauern fort.

**Washington**, 4. September. Der Senat verwies an seinen Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten einen Antrag, zu erklären, daß die Ermordung des Generals Barrundia als Beleidigung der Vereinigten Staaten aufzufassen sei und daß sofortige Maßregeln getroffen würden, damit den Vereinigten Staaten Genugthuung für den Fall und Gewähr gegen die Wiederholung ähnlicher Fälle geboten werde.

## Stettiner Nachrichten.

**Stettin**, 5. September. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde zunächst die Wahl eines Schriftführers der Versammlung vorgenommen. Von 35 abgegebenen Stimmen fielen 22 auf den bisherigen stellvertretenden Schriftführer, Herrn E. Aron, 11 auf Herrn Hofrichter, 1 auf Herrn Müller, ein Zettel war unbeschrieben.

Eine freudige Ueberraschung rief in der Versammlung die Mittheilung eines bedeutenden Vermächtnisses hervor, welches der kürzlich verstorbene langjährige Schriftführer der Versammlung, Herr Brauereibesitzer Kreich, der Stadt vermacht hat, sicher wird die Mittheilung auch in der Bürgerschaft freudigen Widerklang finden. Der Verstorbene hat seinen Willen in dieser Beziehung in seinem Testament in folgender Weise kundgegeben:

„Meine langjährigen Beziehungen zur städtischen Verwaltung machen es mir zum Herzensbedürfniß, mein Interesse für das Wohl der Stadt Stettin über meinen Tod hinaus zu beweisen und zur Begründung eines Instituts beizutragen, das von hervorragender Seite als dringend wünschenswerth anerkannt ist, für dessen Ausführung aber seither nur ein geringes Kapital vorhanden. Dem Magistrat wünsche ich

1) zum Bau eines Stadtmuseums 50,000 Mark zu überweisen,

2) wünsche ich die Unterhaltung und Pflege der Grabstellen auf den beiden Kirchhöfen für alle Zeiten zu sichern und überweise der Armendirektion ein Kapital von 10,000 Mark, wenn dieselbe die Verpflichtung übernimmt, für Pflege und Unterhaltung der drei Grabstellen meiner Eltern, Schwiegermutter und Großmutter auf dem Kirchhofe vor dem Königsthor, der Grabstätte auf dem Nemitzer Kirchhofe von meiner Frau und mir zu sorgen."

Der Magistrat hat sich mit der Annahme des Vermächtnisses einverstanden erklärt und seitens der Versammlung geschieht dasselbe. Der Vorsitzende Herr Dr. Scharlau spricht noch in warmen Worten den Dank für dasselbe aus und die Versammlung erhebt sich von den Plätzen, um das Andenken an den Erblasser zu ehren.

Herr Maurermeister Trost, welcher die Maurerarbeiten von der Schlachthausanlage übernommen hatte, ist verstorben und haben sich die Erben bereit erklärt, in den Vertrag einzutreten und die Arbeiten unter Aufsicht des Herrn Maurermeisters Fischer weiter fortzuführen, wenn ihnen 6 Prozent Zuschlag bewilligt werden. Demgemäß beschließt die Versammlung und werden die Mehrkosten mit 7669 Mark 17 Pf. bewilligt.

Von den hiesigen Mittelschullehrern ist ein Gesuch eingegangen, in welchem dieselben bitten, sie im Gehalt mit den Lehrern an den Vorschulen der städtischen Gymnasien gleichzustellen. Die Berathung der Vorlage wird bis zur nächsten Sitzung vertagt.

An Stelle des zum Stadtrath gewählten Herrn Dr. Dohrn schlägt das Bureau vor, Herrn Dr. Rühl in die Stadt-Schul-Deputation zu wählen.

Bei Etatsüberschreitungen beim Extra-Ordinarium Titel II werden 9622 Mark 76 Pf. und beim Titel III des Ordinariums pro 1889—90 3368 Mark 33 Pf. nachbewilligt, ebenso 8017 Mark 63 Pf. an Etatsüberschreitungen bei Titel VIII pro 1889—90.

Bei der diesjährigen Etats-Berathung wurde von der Finanz-Kommission der Antrag gestellt, bei dem Magistrat anzufragen, ob es sich nicht empfehle, die städtischen Baggermaschinen und Utensilien zu verkaufen. Hierauf ist vom Magistrat der Vorschlag gemacht, ihm einen Zeitraum von einem Jahr zu gewähren, damit eine sichere Unterlage für die Rentabilität der betreffenden Maschinen geschaffen werden könne. Die Versammlung erklärt sich damit einverstanden.

Für den an Stelle des Herrn Baurath Kruhl zu wählenden Stadtbaurath für das Tiefbauamt wird das Gehalt auf jährlich 6000 Mark festgesetzt, auch werden die vom Magistrat aufgestellten Anstellungsbedingungen genehmigt. Ferner wird die Anstellung eines neuen Stadtbaumeisters für das Tiefbauamt mit einem Anfangsgehalt von 4500 Mark, steigend je nach 3 Jahren bis auf 5400 Mark, genehmigt, ebenso die Anstellung eines Bureau-Assistenten mit 1400 Mark Gehalt. Außerdem soll im Baubureau ein neuer Hülfsarbeiter mit der Qualifikation als Bauführer angestellt werden und werden für denselben 3000 Mark jährlich bewilligt.

Zum Vorsteher und Waisenrath für den 1. Bezirk wurde Herr Weinhändler Max Otto und zum Mitgliede der 15. Armen-Kommission Herr Materialwaarenhändler Wedell gewählt.

Da die Uebernahme der Straßenreinigung seitens der Stadt in diesem Etatsjahre noch nicht übernommen werden kann, empfiehlt der Magistrat, den Vertrag betreffs der Reinigung der Straßen und Plätze mit dem bisherigen Unternehmer auf die Zeit vom 1. Januar bis 31. März 1891 gegen eine Vergütigung von 23,000 Mark zu verlängern.

Die übrigen Gegenstände der Tagesordnung waren ohne erhebliches Interesse und wurden den Vorlagen gemäß erledigt.

— Das Dorf Gatow bei Vierraden ist in der Nacht zum Donnerstag von einem schweren Brandunglück heimgesucht worden. Gegen 1 Uhr Nachts brach in dem Hause des Bäckermeisters Neese Feuer aus, welches sich mit großer Schnelligkeit verbreitete und ein mit Tabakvorräthen gefüllter Speicher, 1 Scheune mit Erntevorräthen und ein Stall ein Raub der Flammen wurden. Leider ist es auch bei dem Brande nicht ohne schwere Unglücksfälle abgegangen. Der 23 Jahr alte Sohn des Neese versuchte in Gemeinschaft mit dem Sohn einer Wittwe Wegner Vieh aus dem brennenden Stalle zu retten, ehe sie jedoch den Stall verlassen konnten, stürzte das Gebäude ein und begrub Beide unter den Trümmern. Der Wegner wurde noch lebend, aber mit schweren Brandwunden bedeckt, aus den Flammen gezogen, dagegen fand man Neese erst bei Abräumung der Brandstelle als verkohlte Leiche.

— Gestern traf der zur Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft gehörige Dampfer „Polinesia" von Newyork via Kopenhagen hierselbst ein, während der derselben Gesellschaft gehörige Dampfer „Polaria" von hier nach Newyork abging.

— Die Jagdpolizeibehörde (Landrath) ist weder kraft der ihre Zuständigkeit regelnden besonderen Vorschriften, noch zufolge ihrer allgemeinen Aufgaben berechtigt, auf Grund des § 7 des Jagdpolizeigesetzes vom 7. März 1850 den Ausschluß von Waldenklaven aus dem gemeinschaftlichen Jagdbezirke anzuordnen. Auf den Antrag des Forstfiskus war einem Gemeindevorsteher durch landräthliche Verfügung aufgegeben worden, die darin näher bezeichneten Wiesenparzellen bei der Wiederverpachtung der Gemeindejagd von dem gemeinschaftlichen Jagdbezirke als Enklave gemäß § 7 des Jagdpolizeigesetzes vom 7. März 1850 auszuschließen und die Jagdausübung auf den Wiesen ruhen zu lassen, falls nicht eine Verpachtung an den Fiskus erfolgt. Der die Wiederaufhebung dieser Verfügung bezweckenden, in erster Instanz zurückgewiesenen Klage des Gemeindevorstehers wurde vom Oberverwaltungsgerichte stattgegeben. Nach dem bezüglichen Erkenntnisse gehören zu den Betheiligten im Sinne des § 105 Nr. 3 im Bereiche des Jagdpolizeigesetzes vom 7. März 1850 der Waldbesitzer, der Enklavenbesitzer und die Gemeindebehörden als Vertreterin oder Besitzerin der den gemeinschaftlichen Jagdbezirk bildenden Grundstücke. Die Jagdpolizeibehörde gehört nicht zu den Betheiligten, und wenn sie dazu gehörte, würde sie aus § 105 nur das Recht im Wege der Klage, nicht auch das Recht, im Wege der Verfügung vorzugehen, herleiten können. Fehlt es hiernach an einer besonderen gesetzlichen Bestimmung, welche die Jagdpolizeibehörde ermächtigt, den Ausschluß eines von einem Walde begrenzten Grundstücks aus den gemeinschaftlichen Jagdbezirken auf Grund des § 7 des Jagdpolizeigesetzes zu verfügen, so kann nur noch in Frage kommen, ob der Erlaß einer solchen Verfügung innerhalb der Grenzen liegt, welche der Thätigkeit der Jagdpolizeibehörde durch die allgemeinen, den Wirkungskreis der Polizeibehörden bestimmenden Gesetzesvorschriften gezogen sind. Dies ist zu verneinen. Die Bestimmung des § 7 ist im Interesse des Waldbesitzers gegeben, es besteht kein öffentliches Interesse dafür, daß ein Grundstück nicht als Bestandtheil eines der gemeinschaftlichen Jagdbezirke, deren Bildung nach dem Grundgedanken des Jagdpolizeigesetzes die Ausübung der Jagd sicherstellt, behandelt wird, sondern dem in § 7 bezeichneten Rechtsverhältnisse unterliegt.

**Stettin**, 5. September. Bisher wurden den Zoll- und Steuerbeamten Entschädigungen für Dienstreisen ohne Uebernachtung in ihren Bezirken nicht gezahlt. Jetzt soll, wie wir erfahren, der Entwurf eines finanzministeriellen Erlasses vorliegen, wonach vom 1. Oktober ab den genannten Beamten für Reisen auch ohne Uebernachtung Reisekosten-Entschädigungen zugebilligt werden. Dieselben sollen im Winter für mindestens zehnstündige, im Sommer für mindestens zwölfstündige Tagesdienstreisen gewährt werden. Es war anfangs in Aussicht genommen, einen Unterschied zu machen, ob die Beamten eigene Dienstpferde halten oder sich des Miethsfuhrwerks oder der Eisenbahn bedienen; letztere sollten niedrigere Sätze als die Beamten mit eigenen Dienstpferden erhalten. Da aber die Beamten mit Dienstfuhrwerk noch besondere Pferdegelder beziehen, die als eine volle Entschädigung für den Fuhrwerksaufwand angesehen werden müssen, so soll zuständigen Orts dieser Unterschied fallen gelassen worden sein. Bei Dienstreisen, welche ununterbrochen länger als 24 Stunden dauern, soll für jede nur angefangenen 24 Stunden die Zahlung wiederholt und außerdem für jedes außerhalb des Wohnortes genommene Nachtquartier noch eine besondere Entschädigung gezahlt werden. Für Bezirksbereisungen der Beamten zu den Steuerabfertigungen in den Zuckerfabriken und zu den Branntweinabnahmen in den Brennereien wird, obwohl diese Reisen oft nur 6—8 Stunden dauern, gleichfalls eine Entschädigung, und zwar die Hälfte der für die längern Reisen bestimmte Entschädigung erstattet werden. Ueber die Sätze selbst finden noch Berathungen statt. Wie wir hören, werden jedoch diese Reisekosten-Entschädigungen mit dem 1. Oktober d. J. ins Leben treten.

* In der Zeit vom 16. bis 31. v. Mts. sind bei der königlichen Polizei-Direktion folgende Gegenstände als gefunden gemeldet:

Armbänder — Schlüssel — 1 Spannnagel mit Kette — Portemonnaies mit Inhalt — 1 Uhr mit Kette — 1 Paar Stiefelblätter — Schirme — 1 Paar englisch-lederne Hosen — Holzpantoffel — 1 Päckchen Plüsch — 1 Brosche — Hüte — Taschentücher — 1 Seefahrtsbuch — 1 Lotterie-Loos — 1 Kanarienvogel — 1 kleine Scheere — 1 Taschenmesser — Gesindedienstbücher — 1 Päckchen mit Schürzen — 1 Jagdhund — 1 Stubenhund — 1 Korallenkette mit Kreuz — 1 Handschuh — Briefmarken — 1 Sack mit Kartoffeln — 1 Taillentuch — 1 Maulkorb — 1 Spazierstock — 1 braune Damenjacke.

Die Verlierer werden aufgefordert, ihr Eigenthumsrecht binnen 3 Monaten geltend zu machen.

— Die Saison der Stettiner Zentral-Hallen geht zu Ende, trotzdem führt die Direktion immer noch neue Spezialitäten vor und so wird auch heute wieder eine solche von hervorragender Bedeutung auftreten — Miß Carlini mit ihren dressirten Hunden und Affen; letztere sollen in ihren Leistungen alles bisher in diesem Genre Gebotene übertreffen. Rechnet man dazu das übrige vorzügliche Programm, so ist kaum zu zweifeln, daß auch die letzten Vorstellungen der Sommersaison zahlreichen Besuch finden.

— Die Bestimmung des § 12 I 29 der preußischen allgemeinen Gerichtsordnung, wonach der Hypothekgläubiger wegen seiner noch nicht fälligen Forderung auf die Bewilligung eines Arrestes nur dann Anspruch hat, wenn er nachweisen kann, daß sich Umstände ereignet hätten, weshalb die Hypothek die anfänglich davon zu erwartende Sicherheit nicht mehr gewährt, ist, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, V. Zivilsenats, vom 23. April 1890, durch das Inkrafttreten der deutschen Zivilprozeßordnung in Wegfall gekommen.

## Aus den Provinzen.

♃ **Greifenberg**, 4. September. Am Sonntag, Nachmittags 3 Uhr, wird in der Kirche zu Batzwitz ein Missionsfest abgehalten werden, bei welchem die Herren Pastoren Schönn-Sellin und Busch-Göhrke die Festpredigt halten. — Das große Divisionsbivuak in der nächsten Woche wird in unmittelbarer Nähe der Stadt auf städtischer Feldmark aufgeschlagen und ist dazu das hinter den Anlagen der Ottoshöhe belegene sogenannte Mittelbruchfeld ausersehen, welches von der einen Seite in ganzer Länge vom Regafluß begrenzt wird. — Gestern und heute sind wir ohne Einquartierung, denn es liegen hier nur die zur Bäckerei und Fleischerei kommandirten Mannschaften und die Intendanturbeamten, aber morgen treffen schon wieder Truppen ein und vom Sonnabend bis Mittwoch haben wir fast die ganze Division mit sämmtlichen Stäben hier. Heute früh gegen 5 Uhr hörten wir starken Kanonendonner aus nördlicher Richtung und ist anzunehmen, daß sich die Division auf hier zurückzieht.

## Kunst und Literatur.

Aus dem Norden, dem gelobten Lande der Literatur, kommt wiederum die Nachricht von einem Buche, welches Kritik und Leserwelt in hervorragendem Maße beschäftigt. Es handelt sich um jenen Roman Einar Christiansens, den die Schorer'sche Verlagsbuchhandlung in Berlin binnen kurzem unter dem Titel **„Lotte, Geschichte eines jungen Mädchens"** in mustergültiger Uebersetzung veröffentlichen wird. Dieses Werk hat in seinem Vaterlande großes Aufsehen erregt. Es ist wohl das erste Mal, daß ein psychologischer, vom Geiste des modernen Realismus durchdrungener Roman sich an ein größeres Publikum wenden darf, ohne Gefahr zu laufen, mißverstanden oder gar seiner künstlerischen Tendenz wegen angefeindet zu werden. Denn der hohe sittliche Gehalt des Buches, die strenge, dem einseitigen Hervorheben des Häßlichen und Nebensächlichen jedoch gründlich abgewendete Wahrheitsliebe des Verfassers, ferner sein glänzender Stil und nicht zu allerletzt der feine, oft sarkastische Humor, alles das ist ganz dazu angethan, die Aufmerksamkeit auf das interessante Buch zu ziehen. Wie wir hören, soll dasselbe noch vor Ablauf des Sommers vollendet in deutscher Uebersetzung vorliegen, wir werden alsdann Gelegenheit haben, uns mit dem Werke eingehend zu beschäftigen.

## Vermischte Nachrichten.

**Hannover**, 30. August. Ein Liebesroman im wahren Sinne des Worts hat sich unter der im hiesigen Zirkus gastirenden Zwerggruppe abgespielt. Die Gattin des Zwerges D. hatte nämlich am gestrigen Tage den Entschluß gefaßt, mit dem kleinsten der Gnomen, für welchen sie schon seit längerer Zeit eine innige Zuneigung hegte, auf und davon zu gehen. Zu diesem Zwecke hatte sich, dem „H. C." zufolge, das betreffende Paar Billets nach Kopenhagen gelöst, wurde aber bereits auf dem Bahnhofe in Lehrte wieder eingeholt und nach hier zurückgebracht. Der Gemahl der Zwergin soll über diese eheliche Untreue dermaßen aufgebracht gewesen sein, daß er fast Hand an sich gelegt hätte. Ein überaus excentrisches Naturell soll übrigens allen Mitgliedern dieser merkwürdigen Zwerggruppe eigen sein.

— Wie behandelt man Brandwunden? Eine eingehende Antwort auf diese Frage finden wir in der „Fundgrube". Sind die Wunden leichter Art, so behandelt man sie in der Weise, daß man sie mit irgend einem Oele (Leinöl, Salat- oder Olivenöl), Vaseline oder Glycerin bestreicht, dann mit einer dicken Lage Bohnenmehl oder Holzkohlenpulver bestreut und mit einem leinenen Lappen oder mit Watte zudeckt. Die Schmerzen lassen bei dieser Behandlung bald nach und die Blasenbildung hört auf. Waren bereits vorher Blasen entstanden, so steche man dieselben vorsichtig auf, reiße aber die Hautfetzen nicht ab. Sollten sich die Schmerzen noch einmal erneuern, so nehme man den Verband ab und bestreue die Wunde noch einmal mit Mehl, ohne jedoch das bereits auf der Wunde liegende Bohnenmehl zu entfernen. Eine sehr wirksame Brandsalbe kann man sich aus 100 Gramm Leinöl, 100 Gramm Kalkwasser und 3 bis 5 Gramm Karbolsäure herstellen. Auch das alte Hausmittel, bestehend aus einer Mischung ungesalzener Butter und Eigelb (auf einen Eßlöffel Butter ein Eidotter) ist sehr zu empfehlen. Dagegen nicht genug kann man davor warnen, den verbrannten Körpertheil in kaltes Wasser zu stecken oder ihn gar mit Petroleum oder Tinte zu bestreichen, wie es leider immer noch so oft geschieht.

— In einem kleinen deutschen Städtchen hatte ein Ackerbürger, Namens Tod, in einem Sommer besonders schönes Kraut auf seinem Felde, mit welchem er gegen seine Freunde gerne zu prahlen pflegte. Als er aber eines Morgens wieder auf den Acker kam, um sich an dem Anblicke zu weiden, war das ganze Kraut weg, und an einer Stange hing ein Zettel mit folgenden Worten: „Für den Tod kein Kraut gewachsen ist."

## Bankwesen.

☞ Norwegische 4 pCt. Eisenbahn-Anleihe von 1883. Die nächste Ziehung findet Ende September statt. Gegen den Koursverlust von circa 1 Prozent bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 4 Pfg. pro 100 Mark.

## Börsen-Berichte.

**Posen**, 4. September. Spiritus loko ohne Faß 50er 60,00, do. loko ohne Faß 70er 40,00. Fest. — Wetter: Regnerisch.

**Magdeburg**, 4. September. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,—, Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 15,70. Fest. Brodraffinade I. —,—. Brodraffinade II. —,—. Gem. Raffinade mit Faß —,—. Gem. Melis I. m. Faß —,—. Raffinaden ausverkauft. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per September 13,95 bez., 13,97½ B., per Oktober 13,42½ bez., 13,45 B., per Dezember 13,40 bez., 13,42½ B., per Januar-März 13,55 bez., 13,62½ B. Fest.

**Köln**, 4. September, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 18,50, do. fremder loko 22,50, do. per November 19,35. Roggen hiesiger loko 15,50, fremder loko 18,25, per November 16,50. Hafer hiesiger loko 18,00, fremder 17,50. Rüböl loko 66,50, per Oktober 64,60, per Mai 59,90.

**Hamburg**, 4. September, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per September 89,50, per Dezember 83,50, per März 1891 79,25, per Mai 78,50. Behauptet.

**Hamburg**, 4. September, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per September 13,95, per Oktober 13,50, per Dezember 13,42½, per März 1891 13,72½. Fest.

**Paris**, 4. September. Getreidemarkt. (Anfangsbericht.) Mehl ruhig, per September 58,60, per Oktober 58,50, per November-Februar 56,90, per Januar-April 57,00. Spiritus beh., per September 35,75, per Oktober 36,25, per November-Dezember 36,50, per Januar-April 38,25. — Wetter: Regnerisch.

**Havre**, 4. September, Vormittags 10 Uhr 30 Minuten. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per September 113,50, per Dezember 104,75, per März 1891 99,75. — Behauptet.

**London**, 4. September, Nachm. 2 Uhr 8 Minuten. Kupfer, Chili bars good ordinary brands, 59 Lstr. 17 Sh. 6 d. Zink 24 Lstr. 5 Sh. — d. Blei 13 Lstr. 5 Sh. — d.

**London**, 4. September. Roheisen. Mixed numbres warrants 49 Sh. 4 d.

**Glasgow**, 4. September. Vorm. 11 Uhr 15 Min. Roheisen. Mixed numbres warrants 49 Sh. 2 d. Fest.

## Schiffsbewegung.

**Bremen**, 2. September. Der Schnelldampfer „Eider", Kapitän Bauer, vom **Norddeutschen Lloyd in Bremen**, welcher am 23. August von Bremen und am 24. August von Southampton abgegangen war, ist gestern um 8 Uhr Abends wohlbehalten in Newyork angekommen.

## Telegraphische Depeschen.

**Flensburg**, 4. September. Der Kaiser sprach dem kommandirenden General seine Anerkennung für die Leistungen des Armeekorps bei der Parade aus. Auf Befehl des Kaisers kommandirt morgen beim Manöver General Wittich gegen markirten Feind.

**Gravenstein**, 4. September. Die Majestäten, bei der Ankunft enthusiastischst begrüßt, fuhren unter dem Jubel der Menge zum Schlosse, wo um 6 Uhr Paradediner stattfand.

**Dortmund**, 4. September. Nach der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung" vollzogen heute sämmtliche geladene Zechen den notariellen Akt mit dem Dortmunder Kohlenverkaufsverein. Der Vertrag tritt heute in Kraft.

**München**, 4. September. Die „Allgemeine Zeitung" meldet, Peters wünsche den Ertrag der Petersstiftung zum Bau des Dampfers auf dem Viktoria-Nyanza zu verwenden.

**Brisbane**, 4. September. Die Versuche der Streikenden, den Schifffahrtsdienst zu hemmen, scheiterten. Die Nichtunionisten expediren unbehindert Dampfer, Nichtunionisten sind auch als Dockarbeiter für 50 Schilling Wochenlohn gedungen. Die Melbourner Gewerkvereine unterstützten die Ausständischen kräftig, doch verrichten theilweise Nichtunionisten die Arbeit. Die Polizei schützt letztere gegen die fortwährenden Angriffe.

## Letzte Nachrichten.

**Prag**, 4. September. Das Hochwasser richtet furchtbaren Schaden an. Bei Tagesanbruch ist die Karlsbrücke eingestürzt, angeblich sollen 35 Personen ertrunken sein. Die „Bohemia" und die „Prager Zeitung" können nicht erscheinen, weil die Maschinenräume überschwemmt sind.

**Prag**, 4. September. Die Ueberschwemmungen richten fortdauernd furchtbare Verheerungen an. Der Quai beim böhmischen Nationaltheater beginnt zu bersten.

**Prag**, 4. September. Das Pionierkommando bestätigt, daß bei dem gemeldeten Abbruch der Pontonbrücke 20 Pioniere ertrunken seien.

**Pest**, 4. September. Baron Hirsch spendete für die Abgebrannten in Tokai 50,000 Gulden.

**Troppau**, 4. September. Die Oppa ist aus den Ufern getreten und beide Oppathäler sind überschwemmt. Jägerndorf steht theilweise unter Wasser und viele Fabriken müssen den Betrieb einstellen.

**Budweis**, 4. September. Das Wasser ist fortgesetzt steigend und bildet bereits einen großen Teich. Bei Wittingau ist der Damm durchbrochen, alles überschwemmend und verheerend. Das Elend ist entsetzlich.

**London**, 4. September. Nach Privatdepeschen aus Konstantinopel ist Mussa Bey in Brussa verhaftet.

**Warschau**, 4. September. Die Truppen für die am 6. September an der österreichischen Grenze stattfindenden Manöver haben bereits Aufstellung genommen. Die Reisedispositionen des Zaren werden noch geheim gehalten. Die Einladung des Provinzialadels zu einem Bankett lehnte der Zar telegraphisch ab mit der Motivirung, er sei von den Manövern zu stark in Anspruch genommen.

**Newyork**, 4. September. Eine verheerende Feuersbrunst wüthete heute in Brooklyn, der Schaden beträgt eine halbe Million.

## Wetteraussichten für Freitag, den 5. September 1890.

Ein wenig wärmeres, theils wolkiges Wetter mit schwachen nordwestlichen Winden ohne erhebliche Niederschläge.

## Wasserstand.

**Elbe** bei Dresden, 3. September, + 0,38 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 3. September, + 2,02 Meter. — **Oder** bei Breslau, 3. September, Oberpegel + 4,96 Meter, Unterpegel + 0,07 Meter. — **Weichsel** bei Thorn, 1. September, — 0,41 Meter. — **Warthe** bei Posen, 3. September, + 0,54 Meter. — **Netze** bei Usch, 1. September, + 1,26 Meter.

## Berlin, den 4. September 1890.

### Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Deutsche R.-Anl. | 4% | 107,30 b G | Schl.-Holst.-Pfdb. | 3½% | 95,90 B |
| do. do. | 3½% | 100,10 B | Westfälisch. do. | 4% | 104,50 G |
| Pr. Consol. Anl. | 4% | 106,70 B | do. do. | 3½% | 98,70 G |
| do. do. | 3½% | 100,10 b G | Westpr. rittersch. | 3½% | 98,30 b G |
| Preuß. St.-Anl. | 4% | 102,40 b | Hannover. Rtbr. | 4% | —,— |
| do. do. | 4% | —,— | Hess.-Nass. do. | 4% | —,— |
| Pr. Staatsschuld. | 3½% | 99,80 b | Kur- u. Neumärk. | 4% | 103,10 b |
| Berl. Stadt-Obl. | 3½% | 98,90 b G | Lauenburg. Rtbr. | 4% | —,— |
| do. do. | 3½% | —,— | Pommersche do. | 4% | 103,10 b |
| do. do. neue | 3½% | 99,40 b G | Posensche do. | 4% | 103,10 b |
| Westpr. Pr.-Obl. | 3½% | —,— | Preußische do. | 4% | 103,10 b |
| Berliner Pfdbr. | 5% | 117,50 G | Rh. u. Westf. do. | 4% | 103 80 G |
| do. do. | 4½ | 111,50 G | Sächsische do. | 4% | 103,20 b |
| do. do. | 4% | 104,30 G | Schlesische do. | 4% | 103,10 b |
| do. do. | 3½% | 98,80 G | Schl. Holst. do. | 4% | 103,10 b |
| Kur- u. Neumärk. | 3½% | —,— | Badische 4% Eisenbahn-Anleihe | 4% | —,— |
| do. neue | 3½% | 99,50 b | Bayerische Anl. | 4% | 105,90 G |
| do | 4% | —,— | Hamburg Staats-Anleihe v. 1886 | 3% | 88,25 b G |
| Landsch. C.-Pfdbr. | 4% | —,— | Hamburg. Rente | 3½% | 98,30 G |
| do. | 3½% | 98,50 b G | do. amort. Staats-Anleihe | 3½% | —,— |
| do. | 3% | 87,50 B | Pr. Präm.-Anl. | 3½% | 159,75 b |
| Ostpreuß. Pfdbr. | 3½% | 98,40 b G | Bayer. Präm.-Anl. | 4% | 142,60 G |
| Pommersche do. | 3½% | 99,20 B | Cöln-Mind. Pr.-A. | 3½% | 138,40 b |
| do. do | 4% | —,— | Meininger 7 Guld.-Loose | | 27,75 B |
| Posensche do. | 4% | 102,00 B | | | |
| do. do. | 3½ | 98,10 B | | | |
| Sächsische do. | 4% | — | | | |
| Schl.-Holst. Pfdb. | 4% | 103 00 G | | | |

### Fremde Fonds.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Aegyptische Anl. | 4½% | —,— | Rum. St.-A. Obl. | 5% | 101,60 b B |
| do. do. | 5% | —,— | do. do. amortb. | 5% | 100,00 b G |
| Argentische Anl | 5% | 84,25 b | Russ. co. Anl. 1871 | 5% | —,— |
| Bukarest. Stadt-A. | 5% | 97,50 B | do. do. 1872 | 5% | —,— |
| Buen.-Aires Gld.-Anleihe | 5% | 85,50 b | do. do. 1880 | 4% | 98,10 b G |
| Italienische Rente | 5% | 95,80 B | do. do. 1887 | 4% | —,— |
| Newy. Stadt-Anl. | 7% | —,— | do. Goldrente | 6% | 111,20 b |
| do. do. | 6% | 125,40 B | do. do. 1884 stpfl. | 5% | —,— |
| Mexican. Anleihe | 6% | 97,60 b | do. (2 Orient) 1878 | 5% | 79,60 b |
| do. do. 20 L. St. | 6% | 99,60 b G | do. Präm.-A. 1864 | 5% | 179,50 b |
| Oesterr. Gold.-R. | 4% | 96,90 B | do. do. 1866 | 5% | 170,25 b |
| do. Papier-R. | 4½% | 80,70 b | do. Bodencr. neue | 4½% | 102,90 b B |
| do. do. | 5% | 94,70 b | Serb. Gold-Pfdb. | 5% | 90,80 G |
| Oesterr. Silb.-R. | 4½% | 81,90 b B | do. Rente | 5% | 86,75 b G |
| Oest. 250 Fl. 1854 | 4% | 123,50 b | do. do. neue | 5% | 87,10 b G |
| do. Cred. 100 1858 | 4% | 333,60 b | Ungarische Gold-Rente | 4% | 92,10 G |
| do 1860er Loose | 5% | 130 30 b | Ungarische Papier-Rente | 5% | 90,75 b G |
| do. 1864er Loose | — | 330,00 B | | | |
| Rum. St.-A. Obl. | 6% | 102,50 b G | | | |

### Eisenbahn-Stamm-Actien.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Eutin-Lübeck | 4% | 59,30 b G | Dux-Bodenbach | 4% | 238 50 b |
| Frcnkf. Güterb. | 4% | 89 75 b | Gal. Carl-Lud. | 4% | 94,25 b G |
| Lübeck-Büchen | 4% | 174,00 b | Gotthardbahn | 4% | 170,80 b |
| Mainz-Ldwigsh | 4% | 121,75 b | It. Mitteln.-B. | 4% | 117 25 b G |
| Marb.-Mlawka | 4% | 72,50 b G | Kursk-Kiew. | 5% | 173,50 G |
| Meckl. Fr.-Franz | 4% | —,— | Moskau-Brest | 3% | 77 50 b G |
| Niederschl. Märk. Staats-Bahn | 4% | 101,90 b G | Oestr. Frz.-Stsb. | 4% | 113,50 b |
| Ostpr. Südbahn | 4% | 104,40 b | do. Nordwb. | 5% | 102,40 b |
| Saalbahn | 4% | 45,40 b | do. Lit. B. Elbth. | 4% | 107,60 b |
| Stargard-Posen | 4½% | 103,10 G | Südöst. (Lomb.) | 3% | 70,00 b |
| Amsterd.-Rottd. | 4% | —,— | Warschau-Ter. | 5% | 194,60 b |
| Baltische Eis. | 3% | 70,25 G | do. Wien | 4% | 251 90 b |

### Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

| | | |
|---|---|---|
| Altdamm-Colberg | 4½% | 112,90 b |
| Marb.-Mlawka | 5% | 113,10 G |
| Ostpreußische Südbahn | 5% | 118,10 b G |

### Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Bergisch-Märkisch 5., 7., 8. | 4% | —,— | Charkow-Asow g. | 5% | —,— |
| Berl.-Anh. Lit. C. | 4% | —,— | do. in Livr. Sterl. | 5% | —,— |
| Berl.-Görl. Lit. B. | 4% | —,— | Chark.-Krementsch g. | 5% | 100,20 b G |
| Berl.-Hamb. 3. Emission | 4% | —,— | do. do. Livr. St. | 5% | 102,20 b G |
| Brl.-Pd.-Mgd. A | 4% | 100,00 G | Gr. Russ. Eisenb. g. | 3% | 80 50 G |
| Berl.-Stett. | 4% | —,— | Jelez-Orel gar. | 5% | —,— |
| Brsl.-Schweidn.-Freib. | 4% | —,— | Jelez-Woronesch g. | 4% | —,— |
| Cöln-Mind. 4. Em. | 4% | 100,00 B | Iwangorod-Dombr. gar. | 4½% | 100,90 b G |
| do. 7. Em. | 4% | —,— | Kozlow-Woronesch gar. | 4% | 93,00 b |
| Magd.-Halbst. 73 | 4% | —,— | Kursk-Charkow g. | 5% | —,— |
| do. Leipzig Lit. A. | 4% | —,— | do. Chark.-Asow Oblig. | 4% | 93,00 b |
| do. Lit. B. | 4% | —,— | Kursk-Kiew gar. | 4% | 94,10 b |
| Oberschles. Lit. B. | 3½% | —,— | Losowo-Sewastop. | 5% | 99,10 G |
| do. Lit. D. | 4% | —,— | Mosco-Rjäsan | 4% | 95,40 G |
| do. Em. v. 1879 | 4½% | —,— | do. Smolensk. g. | 5% | 101,25 b |
| Saalbahn | 3½% | —,— | Orel-Griasy (Oblig.) | 4% | 93,00 b |
| Gal. Carl-Ludw. g. | 4½% | 90,80 G | Rjasan-Kozlow g. | 4% | 94,10 b G |
| Gotthardb. 4. Ser. | 5% | 103,60 G | Rjaschk-Morczansk gar. | 5% | 101,10 b |
| do. conv. | 4% | 103,20 B | Rybinsk-Bologoye | 5% | 95,90 b |
| Kronprinz-Rudolf-bahn | 4% | 86 80 G | Schuja-Iwanowo gar. | 5% | 101,00 G |
| Kronprinz-Salzkammergut | 4% | —,— | Russ. Südwestbahn gar. | 4% | 95,80 b |
| Oest. Franz-Stb. alte gar. | 3% | 84,90 b | Transkaukasisch. g. | 3% | 84 30 b G |
| Oest. Franz-Stb. 1874 gar. | 3% | 81,60 B | Warschau-Teres-pol | 5% | 102,90 b |
| Oest. Ergänzungsnetz gar. | 3% | —,— | Warschau-Wien 2. Emission | 5% | 101,90 B |
| Oest. Franz-Stsb. | 5% | 107,20 G | Wladikawkas gar. | 4% | 94,30 G |
| do. do. Gold-Pr. | 4% | 101 00 B | Zarskoe-Selo | 5% | 64,00 G |
| Südöst. Bahn (Lomb.) | 3% | 68,40 b G | Northern Pacific I. | 6% | 111 10 G |
| Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.) | 5% | —,— | Oregon Railway Nav. | 5% | 100,00 B |
| do. do. g. | 5% | —,— | | | |
| Brest-Grajewo | 5% | 99,50 b | | | |

### Hypotheken-Certificate.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg. | 3½% | 96,40 b | Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 115) | 4½% | 114,80 G |
| Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg. | 3½% | 98,00 G | do. do. (rz. 100) | 4% | 100,80 b G |
| Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg. | 3½% | 94,00 G | Pr. Centrb. Pfdb. (rz. 110) | 5% | —,— |
| Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig. | 4% | 101,50 b G | do. do. (rz. 110) | 4½% | —,— |
| Dtsch. Hp.-B.-Pf. 4. 5. 6. | 5% | 112,60 G | do. do. (rz. 100) | 4% | 101,70 B |
| do. do. do. | 4% | 101,60 b G | do. do. | 3½% | 96,25 b G |
| do. do. conv. | 4% | 101 60 b G | do. do. Com. Obl. | 3½% | 95 90 b G |
| Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100) | 4½ | 105,00 G | Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120) | 4½% | 115 90 G |
| do. do. do. | 3½ | 96,00 b | do. do. 6. (rz. 110) | 5% | 111,60 G |
| Pomm. Hyp.-B. 1. (rz. 120) | 5% | —,— | do. do. div. Ser. (rz. 100) | 4% | 101,60 b G |
| Pomm. 2. u. 4. (rz. 110) | 5% | —,— | do. do. (rz. 100) | 3½% | 96,50 b G |
| Pomm. 2. (rz. 110) | 4% | —,— | do. Hyp.-Verf.-Certific. | 4½% | 102,25 G |
| Pomm. 1. (rz. 100) | 4% | 93,00 b G | do. do. do. | 4% | 101,60 b G |
| Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110) | 5% | 114,00 G | Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (fdb. 90) | 4% | 100,50 B |
| do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100) | 5% | 107,60 G | Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G. | 5% | 102,00 b |
| | | | do. do. (rz. 110) | 4½% | 103,60 B |
| | | | do. do. (rz. 110) | 4% | 100,10 B |
| | | | do. do. (rz. 100) | 4% | 99,25 b G |

### Bank-Papiere.

| | Div. p. 1888 | | | Div. p. 1888 | |
|---|---|---|---|---|---|
| Bk. f. Spr.-Prd.-H. | 3½ | 71,10 b G | Dtsch. Genossensch. | 7½ | 129,80 G |
| Berliner Cassenver. | 5½ | 136 25 G | Disc.-Command. | 12 | 231,90 b |
| do. Handelsges. | 10 | 173,75 b G | Dresdner Bank | 9 | 165,10 b G |
| do. Prod.-Hdl. | 5 | 136,00 B | Nationalbank | 9 | 139,00 b G |
| Bresl. Disc.-Bank | 6½ | 111,40 b | Pomm. Hyp. conv. | 4 | 106,60 G |
| Darmstädter Bank | 9 | —,— | Pr. Centr.-Bod. | 9½ | 156,00 B |
| Deutsche Bank | 9 | 170,50 b | Reichsbank | 5 | 145,00 b |

### Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Berzelius Bergw. | 6½ | 115,00 b G | Harkort Bergw. | 4 | 133,75 b |
| Bochum. Bgw. A. | — | —,— | Hibernia | 7½ | 190,00 b |
| do. Gußstfab. | 9 | 170,75 b | Kön. u. Laurah. | 5½ | 157,75 b |
| Bonifacius | 3 | 121,50 b G | Louise Tiefbau | 8½ | 122,50 b G |
| Borussia Bergw. | 4 | 76,00 b G | Märk.-Westf. | 12 | 263,00 b G |
| Donnersmarckh. | 4 | 86 75 b | Oberschlesische | 5½ | 196,00 b G |
| Dortmunder St.-Pr. L. A. | 6 | 98,00 b G | Stolberg. Zink-H. | 2½ | 79,00 b G |
| Gelsenkirchener | 6 | 178,50 b | do. do. St.-Pr. | 7½ | 138,00 b G |

### Industrie-Papiere.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Adler Brauerei | 5 | —,— | Danz. Oelmühle | 11 | 136 50 G |
| Ahrens do. | 4 | 83,75 b G | Dessauer Gas | 10 | 173 40 b |
| Böhmisches do. | 15 | —,— | Nobel Dyn. Trust | 8½ | 154 90 b G |
| Bock do. | 5 | 81,75 b G | G.-F. Hard.-Wien | 16½ | 250,10 b G |
| Bolle do. | 6 | —,— | Löwe u. Co. | 15 | 302,00 G |
| Landré do. | 10 | —,— | Magd. Gas-Ges. | 4½ | 90,75 G |
| Tivoli do. | 4 | 113,25 b G | Maschinenfabr. Görl. (conv.) | 8 | 167,00 b G |
| Bredow. Zuckerf. | 7 | 87,50 G | do. (Lüders) | 8⅓ | 168,25 b G |
| Chem. Fabrik Heinrichshall | 6 | 105,25 G | Grusonwerke | 12 | 165,00 b G |
| Leopoldshall | 4 | 91,00 b | Hallesche | 16 | —,— |
| Oranienburg | 4 | 84,50 G | Hartmann | 8 | 169,25 b |
| do. St.-Pr. | 5 | 93,75 G | Pomm. conv. | 8 | 87,80 b G |
| Schering | 18 | —,— | Schwartzkopf | 12½ | 273,00 b G |
| Staßfurter | 8 | 137,20 b | St. Vulc. L. B. | 6 | 118,25 G |
| Union | 9 | 156,10 b G | Nordd. Lloyd | 4 | 153,00 b |
| Brauer. Elysium | 3 | —,— | Wilhelmshütte | 6½ | 100,50 b G |
| Möller u. Holb. | 4 | 52,00 G | Siem. Glas-Ind. | 11 | 161,90 b |
| P. Chem. Pr.-F. | 10 | —,— | St.-B. Cementf. | 15 | 150,00 B |
| P. Prov. Zuckerf. | 25 | —,— | Stralf. Spielkart. | 6 | 110,00 B |
| St. Ch.-F. v. Did. | 30 | 379,00 G | Gr. Pferdeb.-G. | 12½ | 260,25 b G |
| St. Walzm.-Act. | 30 | —,— | Carlsr. Pferdeb. | — | 97,00 B |
| St. Bergschl.-Br. | 14 | —,— | Stett. Pferdeb. | 2 | 72,75 B |
| St. Dampf. A. G. | 13½ | —,— | N. St. Dampf.-C. | 12 | 128,50 G |
| Papierf. Hohenk. | 4 | —,— | | | |

### Versicherungs-Gesellschaften.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Aachen-Münch. | 420 | 11000,00 G | Germania | 45 | 1110,00 G |
| Berliner Feuer. | 176 | 3049 00 B | Magd. Feuer | 225 | 4510,00 B |
| do. Ld. u. W. T. | 120 | 1650,00 G | do. Rückv. | 45 | 998 00 B |
| do. Leben | 178 | 4350,00 B | Preuß. Leben | 37,5 | 719,00 B |
| Colonia, Feuerv. | 400 | 10021,00 G | Pr. Nat.-V. St. | 72 | 1155,00 G |
| Concordia, L. | 84 | —,— | Providentia | 43 | —,— |
| Elberfeld. F. | 270 | —,— | Thuringia | 240 | 4790,00 G |

### Bank-Diskont.

Reichsbank 4, Lombard 5
Privatdiscont 3 G

### Wechsel-Cours vom 4. Septbr.

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam 8 Tage | 2½% | 168,50 b |
| do. 2 Monat | 2½% | 167,80 b |
| Belg. Plätze 8 Tage | 3½% | 80,75 b |
| do. 2 Monat | 3½% | 80,35 b |
| London 8 Tage | 2½% | 20,355 b |
| do. 3 Monat | 2½% | 20,225 b |
| Paris 8 Tage | 3% | 80,65 b |
| do. 2 Monat | 3% | 80,40 G |
| Wien Oesterr.-W. 8 Tage | 4½% | 183,75 b |
| do. 2 Monat | 4½% | 182,75 b |
| Schweiz. Plätze 10 Tage | 4% | 80,65 b |
| Italienische Plätze 10 Tage | 5½% | 80,05 b |
| Petersburg 3 Wochen | 6% | 253,25 b |
| do. 3 Monat | 6% | 250,50 b |
| Warschau 8 Tage | 6% | 253,35 b |

### Gold- und Papiergeld.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Ducaten per Stück | —,— | Engl. Banknoten | 20,38 b G |
| Souvereigns | 20,33 G | Franz. Banknoten | 80 60 G |
| 20 Francs per Stück | 16,19 b B | Oesterr. Banknoten | 185 60 G |
| Dollars | 4 1775 G | Russ. Noten | 253 75 b |

## Klippen des Glücks.

Roman von **Adolf Streckfuss.**

86)

„Für einige Tage noch hält ihn ein Unwohlsein auf seinem Gute Plagnitz fest, vor Montag kann er nicht nach Linau kommen, dann findet er Elise nicht mehr. Er darf sie nicht wiedersehen, die Erinnerung an die alte Zeit darf nicht in ihm geweckt werden, nicht eher wenigstens, als bis Elise Deine Frau ist. Der alte Kampf in seinem Herzen soll nicht von Neuem entzündet werden, mein Bild soll allein seine Phantasie erfüllen."

„Mir wirbelt der Kopf von der Wundergeschichte, die Du mir da in wenigen Worten erzählt hast," sagte Albrecht, der mit maßlosem Staunen Bertha anschaute. „Der nichtswürdige Pechmayer und der verrückte Herr v. Ernau eine und dieselbe Person! Es ist kaum zu glauben und wunderbar genug, aber noch wunderbarer, noch unglaublicher ist es, daß Du daran denkst, seine Frau zu werden. Bist Du etwa nicht verheirathet? Willst Du das Unmögliche möglich machen?"

„Es giebt keine Unmöglichkeit!" erwiderte Bertha, mit blitzenden Augen Albrecht anschauend. „Einmal bin ich schnöde um das Glück betrogen worden, diesmal aber will ich es mir erringen. Ich bin dazu fest entschlossen, und jedes Hinderniß, welches sich mir in den Weg stellt, werde ich besiegen. Er liebt mich! Das mußte ich wissen und das weiß ich! Vier trostlose Jahre habe ich verlebt in trübseliger, kleinlicher Gefangenschaft als die Frau dieses einfältigen Landjunkers. Als Frau des Millionärs, als Frau v. Ernau hätte ich herrschen können als die Königin glänzender Feste in Berlin, in Wien, in Paris in der ersten Gesellschaft, umgeben vom Glanz des Reichthums, während ich hier in einer polnischen Einöde in einem Bauernhause verkümmern mußte unter den unwissenden, langweiligen, platten Gutsbesitzern, die kaum ein anderes Wort sprechen können, als von ihren Pferden, ihrem Vieh, ihren Saaten und Ernten. Meinst Du, ich könne zögern, ein solches Joch abzuwerfen, da mir die Hoffnung winkt, endlich, endlich das Ziel meiner glühendsten Wünsche zu erreichen, meine herrlichsten Träume erfüllt zu sehen? Die Welt soll mir zu Füßen liegen! Ich werde sie beherrschen durch meine Schönheit, meinen Geist, meinen Reichthum. Das schwache Band, welches mich an Wangen fesselt, wird leicht gebrochen werden, und dazu sollst Du mir helfen, Albrecht. Wangen ist trotz seiner Gutmüthigkeit leicht erregbar und wenn er heftig wird, wenn ihn der Zorn übermannt, verliert er jede Selbstbeherrschung; dann kommt seine innere Natur, seine Brutalität zum Vorschein. Er ist angelegt zur Eifersucht. Er war damals eifersüchtig auf Dich, er ahnte, was zwischen uns vorging, er ist es vielleicht heute noch. Jedenfalls — ich habe jeden Blick seines Auges, jeden Zug seines Gesichtes beobachtet — fühlt er eine geheime Eifersucht gegen Ernau; diese Eifersucht mußt Du erregen durch kleine Andeutungen, daß schon in jener Zeit der Informator Pechmayer für mich eine tiefere Neigung gehabt habe, die vielleicht nicht ohne eine Erwiderung geblieben sei. Er muß eifersüchtig werden, ohne daß ich ihm dazu Veranlassung gebe, ich muß erscheinen als das unschuldige Opfer seiner Brutalität, er muß mir die Veranlassung zur Forderung einer Scheidung geben. Darf ich auf Deine Hülfe rechnen, Albrecht?"

Albrecht blickte mißmuthig vor sich nieder.

„Dein Plan gefällt mir nicht, Bertha," sagte er nach kurzem Sinnen, „er ist gefährlich für Dich und mich."

Bertha zuckte verächtlich mit den Achseln.

„Die Gefahr, die mich trifft, will ich bestehen, welche aber sollte Dich wohl treffen?"

„Wangens Feindschaft! Er ist mir ohnehin nicht geneigt. Nicht Dich wird zuerst sein Zorn treffen, sondern mich, den unbequemen Warner, dem er nicht glauben wird. Er wird mich aus seinem Hause weisen und statt mein Fürsprecher bei Elise zu werden, wird er sie bestärken in ihrem Hasse gegen mich."

„Du bist sehr vorsichtig geworden, Albrecht!" bemerkte Bertha spöttisch. „Früher wagtest Du mehr! Es war wohl ein größeres Wagniß, in stiller Nacht sich in das Zimmer des Vetters Fritz einzuschleichen, mit einem Nachschlüssel den Geldschrank zu öffnen auf die Gefahr hin, entdeckt, entehrt und vielleicht dem Zuchthaus überliefert zu werden. Als ich Dir damals in der Nacht auf dem Korridor begegnete, als Du mir zu Füßen sankst und mich beschworst, Dich nicht zu verrathen, als ich aus Liebe zu Dir schwieg, selbst dann noch schwieg, als Du den Verdacht auf den Dir verhaßten Informator lenktest, da wagte ich mehr, als Du heute wagen kannst! Ich setzte mich der Gefahr aus, als Deine Mitschuldige zu erscheinen, Deine Entehrung zu theilen. Und doch habe ich geschwiegen! Was würde wohl Herr von Ernau sagen, wenn er erführe, daß damals der wirkliche Dieb auf ihn künstlich den Verdacht zu leiten versucht hat? Was würde Elise sagen, die damals schon Dich in Verdacht gehabt hat? Ich brauche Deine Hülfe, Albrecht. Verweigerst Du sie mir, dann rechne auf keine Schonung von mir!"

Albrecht wurde eine Antwort auf die Drohung erspart, denn Wangen kehrte zurück. Er war in der besten Laune.

„Es ist mir gar nicht schwer geworden, zu erreichen, was ich wollte," sagte er heiter. „Lieschen ist nicht so eigensinnig, wie Du glaubst, Frauchen, weil Du einmal eine unbesiegliche Abneigung gegen sie fühlst. Sie hat nicht daran gedacht, früher als am Sonntag abzureisen, oder, während sie noch in Linau ist, einen Mißklang in unser Familienleben dadurch zu bringen, daß sie sich etwa in ihr Zimmer verschließt, um nicht mit dem Vetter Albrecht zusammenzutreffen, sie fürchtet eine Zusammenkunft mit ihm nicht; aber allerdings, Vetter, freundlich gesinnt ist sie Ihnen nicht, und ich habe keine großen Hoffnungen darauf, daß es Ihnen gelingen wird, sie versöhnlich zu stimmen. Sie hat mir in aller Ruhe erklärt, sie habe sich geweigert, Sie in unserer Abwesenheit zu empfangen, weil sie nicht gewünscht habe, durch ein Alleinsein mit Ihnen zu Erörterungen über die Vergangenheit gezwungen zu sein, aber ein Zusammensein mit Ihnen im Familienkreise werde sie so wenig vermeiden, wie das Zusammensein mit jedem fremden Gaste des Hauses. Sie seien ihr ein Fremder; jede nähere verwandtschaftliche Beziehung zwischen Ihnen und ihr sei für immer abgebrochen, sie werde jeden Versuch, solche etwa erneuern zu wollen, mit aller Entschiedenheit zurückzuweisen wissen. Ich kann Ihnen nicht verhehlen, Vetter, gerade die Ruhe, mit der sie dies erklärte, schwächt meine Hoffnung, eine Versöhnung zwischen Ihnen Beiden hervorzurufen bedeutend ab."

### 29.

In dem vom Herrenhause am weitesten entfernten Theile des herrschaftlichen Gartens von Linau, dort, wo durch einen Gitterzaun der Garten abgegrenzt wird von der großen Wiese, liegt verborgen im dichten Gebüsch eine schattige Laube, zu welcher nur ein schmaler, sich durch das den Garten gegen die Felder hin abschließende Buschwerk schlängelnder Fußpfad führt.

Die Laube war früher der Lieblingsplatz des alten Herrn v. Wangen gewesen, er hatte, ohne selbst gesehen zu werden, von ihr aus einen weiten Ueberblick über die Wiesen und Felder gehabt; oft hatte er Stunden lang im heißen Sommer, sein Pfeifchen rauchend, in der Laube gesessen, um seine auf dem Felde arbeitenden Leute in aller Bequemlichkeit zu beobachten, sie wurde deshalb in Linau allgemein die Herrenlaube genannt.

Nach dem Tode des alten Herrn war das Gebüsch noch mehr verwildert, denn sein Sohn liebte es nicht, still in der Laube zu sitzen, er ritt lieber aufs Feld hinaus direkt zu den Arbeitern, und auch die junge Frau v. Wangen fand es langweilig, ganz am Ende des Gartens in der einsamen Laube sich aufzuhalten, die einfache Holzbank in derselben war ihr unbequem, sie wiegte sich lieber auf dem Altan in ihrem Schaukelstuhle.

Erst nachdem Elise nach Linau gekommen war, wurde die Laube wieder häufiger besucht. Elise erwählte sie zu ihrem Lieblingsplatz, die meisten Unterrichtsstunden ertheilte sie Klärchen in der Laube, nirgends konnte sie traulicher und ungestörter mit ihrer Schülerin sich unterhalten, als hier.

Nach ihrer lieben Laube wanderte Arm in Arm mit Klärchen Elise auf dem gewundenen Fußweg durch das Gebüsch, um dort die letzten Stunden des scheidenden schönen Sommertages im Freien zu genießen, bis die vom Herrenhause herübertönende Glocke sie zum Thee nach dem Altan rufen würde.

Sie wäre wohl gern nach der Unterredung, welche sie soeben mit Wangen über ihr Verhältniß zum Vetter Albrecht gehabt hatte, allein gewesen, um ruhig nachzudenken, aber Klara, die sonst jeden ihrer Wünsche in den Augen zu lesen verstand, wollte es heute nicht verstehen, daß Elise sie nicht zur Theilnahme an dem kleinen Abendspaziergange aufgefordert hatte, und zurückweisen ließ sich ihre Begleitung nicht, um keinen Preis hätte Elise das liebe, ihr so herzlich ergebene Kind kränken mögen.

Fühlte es Klara trotzdem, daß ihre Begleitung nicht ganz willkommen war?

Sie ging schweigend neben Elise her, und als die Laube erreicht war, ließ sie Elise allein hinein treten.

Sie selbst blieb vor derselben stehen und schaute mit einem Ausdruck recht ernsten, tiefen Nachdenkens hinaus ins Freie, ihre Blicke flogen über die Wiesen und Felder fort nach der Richtung, in welcher weit in der Ferne, dem Auge nicht mehr sichtbar, Schloß Plagnitz lag, nur den breiten von hohen italienischen Pappeln eingesäumten Weg, der von Linau nach Plagnitz führt, konnte ihr Blick weithin verfolgen.

(Fortsetzung folgt.)

---

## Bekanntmachung.

Das im Kreise Flatow des Regierungsbezirks Marienwerder belegene, zum Königlich Prinzlichen Familien-Fideicommiß gehörige Vorwerk Louisenhof mit einem Areal von zusammen 558,93,84 ha, darunter 475,46,67 ha Acker, 24,14,07 ha Wiesen, 1,12,76 ha Gärten, 35,06,57 ha Hütung, Wege 2c. 22,13,77 ha soll auf den Zeitraum vom 1. Juli 1891 bis 30. Juni 1909 verpachtet werden.

Zur Uebernahme der Pachtung ist der Nachweis eines disponiblen Vermögens von 60,000 Mark erforderlich, welcher bis spätestens drei Tage vor dem anberaumten Verpachtungstermin durch ein Attest des Kreislandraths oder der Steuerverwaltungsbehörde oder auf sonst glaubhafte Art dem unterzeichneten Rentamte zu führen ist.

Zu dem auf Mittwoch, den 15. Oktober cr., Vormittags 11 Uhr, im Geschäftszimmer des unterzeichneten Rentamtes anberaumten Verpachtungstermine werden Pachtbewerber mit dem Bemerken eingeladen, daß die Pachtbedingungen während der Dienststunden eingesehen, auch gegen Erstattung der Schreibgebühren bezogen werden können.

Flatow (Westpr.), den 25. August 1890.

**Königlich Prinzliches Rentamt.**
**Bringmann.**

---

Der Tischler **August Fritzke**, früher zu Newyork, jetzt unbekannten Aufenthaltes, ist in dem am 29. August 1889 errichteten und am 10. Mai 1890 eröffneten wechselseitigen Testamente des Lehrers **Rudolf Fritzke** und dessen Ehefrau **Florentine** geb. **Timm**, zu Rützenhagen als Erbe eingesetzt worden.

Schivelbein, den 28. August 1890.

**Königliches Amtsgericht.**
II. Abtheilung.

---

## Mühlenverpachtung.

Am **Freitag, den 19. September cr., Vorm. 10½ bis 12 Uhr**, wird die hiesige Königliche Lupow-Mahl-Mühle, bestehend aus 4 Mahlgängen, 1 Graupen- und 1 Grützgange, nebst zugehörigem Wohnhause mit kleinem Garten, einem Stall, einem Scheunen- und Speichergebäude und 0,253 ha Garten- resp. Ackerland, sowie der Aal- und Lachsfang in den Mühlenschleusen in meinem Amtslokal hierselbst anderweit auf die zwölf Jahre vom 1. April 1891 bis dahin 1903 öffentlich meistbietend verpachtet werden, zu welchem Termine Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Die Pachtbedingungen können täglich während der üblichen Dienststunden von 8—12 Uhr Vormittags und 2—6 Uhr Nachmittags in meinem Amtszimmer eingesehen werden.

Es wird ausdrücklich bemerkt, daß von jedem Pachtbewerber 4 Wochen vor dem Termine durch amtliche Atteste oder auf sonst glaubhafte Weise ein disponibles Vermögen von 18,000 Mark nachzuweisen, auch vor Abgabe des ersten Gebots eine Kaution von 300 ℳ baar oder in Staatspapieren als Sicherheit für das Gebot im Termine zu deponiren ist. — Pachtgebote unter 3900 werden nicht angenommen.

Schmolsin, den 1. August 1890.

**Der Amts-Rentmeister.**
**Boehm.**

---

### Kirchliches.

Sonntag, den 7. September, **Visitationsgottesdienst in Frauendorf** Vormittags 10 Uhr. Abendpredigt und Unterredung mit den Konfirmirten Abends 6 Uhr.

---

## Vorbereitungsanstalt
für die
## Postgehülfen - Prüfung.
**Kiel, Ringstrasse 55.**

Junge Leute werden für obige **Prüfung sicher vorbereitet.** Falls das Ziel nicht erreicht wird, **zahle ich den vollen Pensionspreis zurück.** Bisher bestanden **560 meiner Schüler d. Prüfung.** Die Anstalt hat 9 Klassen mit 42 Lehrern. Das Pensions- und Unterrichtsgeld **kann auch erst nach bestandener Prüfung bezahlt werden.** Es ist die **älteste, billigste** und **grösste Anstalt** in Deutschland. Am 10. Oktober beginnt ein neuer Cursus. Genaues Alter ist bei der Anmeldung anzugeben. Katholische Kirche am Orte.

**J. H. F. Tiedemann**, Anstaltsdirektor.

---

**Den Bewohnern Stettins, welche in so freundlicher Weise am Sedan-Tage zur Ausschmückung der Fest-Straßen beigetragen haben, verfehlen wir nicht, unseren herzlichen Dank hiermit auszusprechen.**

**Der Fest-Ausschuß.**

---

## Krieger-Verein
### Grabow a./O.

Die diesjährige Sedan-Feier findet am 6. ds. Mts., Abends 8 Uhr im Vereinslokale beim Kameraden **W. Mietzner** statt.

Bekannte haben Zutritt.

Der Vorstand.

---

**Dr. P. Scharff,**
Spezialarzt für Hautkrankheiten,
**Pölitzerstraße 11.**
Sprechstunden 9—11, 3—4½.

---

**Zurückgekehrt.**
**Dr. Schaefer,**
praktischer Arzt (**Homoeopath**),
Roßmarktstraße 4.

---

## Lette-Verein.

Unter dem Protektorat J. M. der Kaiserin und Königin Friedrich.

### Photographische Lehranstalt.

Ausbildung von Damen in der **Photographie** und dem **photomechanischen Verfahren**, zu **Retoucheurinnen, Copiererinnen** und **Empfangsdamen.**

Gelegenheit für Liebhaberinnen der Photographie zur Ausbildung bezw. Ausübung.

Beginn des Wintersemesters am 10. Oktober.

Prospekte gratis durch die Registratur des Lette-Vereins, **Berlin SW., Königgrätzerstraße 90.**

**Der Vorstand.**

---

## Verein ehem. Kameraden
### der Artillerie.

Sonnabend, den 6. d. M., Abends 8 Uhr, Monatsversammlung (gr. Wollweberstr. 19).

Tagesordnung: Stiftungsfest.

Aufnahme neuer Mitglieder.

**Der Vorstand.**

---

## Stettiner Handwerker-Verein.

Die geehrten Mitglieder nebst Familien werden zur Theilnahme an der morgen Abend 8 Uhr im Lokale des Herrn **Nass** (Charlottenthal) stattfindenden **Stiftungsfestfeier des Torneyer Handwerker-Vereins** hiermit freundlichst eingeladen.

Die Vereinsschleifen sind anzulegen.

**Der Vorstand.**

---

## Extrafahrt
### nach Swinemünde
per Dampfer **„Pölitz"**
am Sonntag, den 7. September.

Abfahrt von Stettin 4 Uhr Morgens.
Rückfahrt von Swinemünde 5 Uhr Abends.
Preis für hin und zurück 1,50 ℳ

**F. Ehrke.**

---

## Marienburger Geld-Lotterie.

Wer **500 Loose** mitspielen will, sende umgehend per Postanweisung für
1/100 20, 1/50 38, 1/25 75, 1/10 Antheil 175 Mark.
Wer **100 Loose** mitspielen will, sende für
1/100 4, 1/50 7,75, 1/25 15,50, 1/10 Antheil 35 Mark.
Das Nummernverzeichniß 2c. erhält jeder Reflektant am 1. Oktober 1890.
Gewinne 90,000, 30,000, 15,000 2c. Mark.
Ziehung 8., 9. und 10. Oktober 1890.
**M. Goetz**, Looshg., Lautenburg, Westpr.

---

## Leihhaus-Auktion

**im Auktionslokal der Gerichtsvollzieher, Albrechtstr. 3a.**
**Dienstag, den 9. September, Nachmittags 3 Uhr,**
versteigere ich im Auftrage der Pfandleiher **Gebrüder Solms** hier verfallene Pfänder, bestehend in Gold- und Silbersachen, Kleidungsstücken, Wäsche u. s. w., gegen Baarzahlung.

**Tramm, Gerichtsvollzieher.**

---

## Große Auktion.

**Am Sonnabend, den 6. d. Mts.,**
von **10 Uhr** Vormittags ab,
sollen **Bollwerk 33** bei A. Bentzky wegen Aufgabe des Geschäfts sämmtliche
**Restaurations-Utensilien**
und vorhandenen Vorräthe meistbietend versteigert werden. Die Sachen können vorher besichtigt und bis zur Auktion freihändig verkauft werden.

---

## Gildemeister's Institut
### Hannover, Hedwigstraße 13.

Renommirte Vorbereitungs-Anstalt für **alle Militär- und höhere Schul-Examina.**

Seit **1867** best. **über 750** Schüler der Anstalt ihre resp. Prüfungen meist nach kurzer Vorbereitungszeit, und zwar sämmtliche Portepee-Fähnrichs mit dem Prädikat **„gut"**. Ebenso große Erfolge b. d. Aspiranden für d. **Einj.-Freiw.-, Primaner- u. Abiturienten-Examen.** Aufnahme der Schüler von Quartareife an. Schnelle u. sichere Förderung nicht Versetzter. **Anerkannt gute Pension und gewissenhafte Beaufsichtigung. Turnunterricht!** Das Institut, im eigenen Hause des Unterzeichneten, in gesundester und feinster Gegend Hannovers, liegt mitten zwischen Gärten, 5 Minuten vom Walde. Zahlreiche Referenzen. Nähere Auskunft d. d. Dirigenten **Blumberg.**

---

**Errichtet 1869.** **Erweitert 1885.**

## Königliche Webschule zu Spremberg-Lausitz.

Unterricht in der Wollenwaaren-, besonders in der **Tuch- u. Buckskinfabrikation** (auch in Chemie, Färberei, Handelswissenschaft etc.). — Tages- und Abend-Kurse; Beginn der ersteren im April und im Oktober jeden Jahres. — Weiteres durch den **Direktor Denk.**

---

## Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein.

**Berlin.** Gegründet 1875. **Juristische Person. Staatsoberaufsicht.** **Stuttgart.**

**Filialdirection: Anhaltstrasse 11.** **Generaldirection: Uhlandstrasse 5.**

Zur Gewinnung von Versicherungen für die

### Sterbekasse

des Vereins werden allerorts tüchtige, stille oder offizielle Mitarbeiter gesucht.

**Die Sterbekasse** darf als eine der bestfundirten unter allen deutschen, gleichartigen Unternehmungen bezeichnet werden. Auf die Prämien werden im Jahre 1889

**20 % Dividenden gewährt.**

Am 1. Januar 1890 waren 19,151 Personen mit ℳ 3,789,892 versichert. Die Jahresprämien betrugen ℳ 184,801. 88 ₰. Die Deckungskapitalien betragen ℳ 651,610. — ₰.

**Prospekte und Versicherungsbedingungen** werden sowohl von der Direktion als sämmtlichen Vertretern des Vereins stets gerne gratis abgegeben.

**Beamte, Kaufleute, Werkführer** oder **Arbeiter**, welche durch diese Vertretung eine **Haupt- od. Nebenbeschäftigung** zu übernehmen gesonnen sind, werden um ihre gefl. Offerten gebeten.

**Die Subdirektion Stettin:**
**Walter Christ**, Elisabethstraße 63—64.

---

**C. F. Winter'sche Verlagshandlung in Leipzig**

Soeben erschien in unserm Verlage:

## Lehrbuch der Finanzwissenschaft.

Von
Dr. **Adolf Wagner,**
Geh. Regierungsrath und Professor der Staatswissenschaften in Berlin.

**Zweiter Theil.**
Theorie der Besteuerung. Gebührenlehre und allgemeine Steuerlehre.
**Zweite**
vielfach veränderte und vermehrte Auflage.
**Zweite Abtheilung.**
**Allgemeine Steuerlehre.**
Gr. 8. Geh. Ladenpreis 15 ℳ 50 ₰.

Die erste Abtheilung erschien im Februar ds. Js. zum Preise von 4 ℳ 50 ₰ und liegt die somit neue Auflage des zweiten Theiles nunmehr zum Preise von 20 ℳ complet vor.

---

## Tapeten! Gelegenheits-Kauf! Tapeten!

Vom 15. August ab beginnt, wie alljährlich, der **Ausverkauf** derjenigen Rest-Partieen, deren Dessins nicht weiter anfertigen, und befinden sich hierunter eine große Menge

**schwerer Gobelin- und Goldtapeten,**

einzelne Zimmer, die von den Lieferungen für Neubauten zurückgeblieben sind und deshalb unter der Hälfte des Werthes abgegeben werden sollen.

Es liegt im Interesse eines Jeden, der auch erst für später Bedarf in **Tapeten** haben dürfte, diese vortheilhafte Gelegenheit zu benutzen.

Gleichzeitig empfehlen unser reichhaltiges Lager in

**Wachstuch, Gummitischdecken, Rouleaux u. Ledertuchen.**

## Gutmacher & Co.,

**Tapeten!** Papenstraße. **Tapeten!**

---

**Lehmann & Schreiber, Stettin, Kohlmarkt 15,**
empfehlen ihr gut assortirtes Lager 1886er, 1888er und 1889er Ernte
**selbstimportirter Havanna-Zigarren.**
Preisverzeichniß und Muster stehen auf Wunsch zu Diensten.

---

## Hotel tre Hjorter
### (3 Hirsche)
### in Kopenhagen,
Vestergade No. 12.

Dieses ganz in der Nähe des Haupt-Bahnhofes und blos 5 Minuten vom „Tivoli" belegene Hotel 2. Klasse mit 50 gut möblirten Zimmern empfiehlt sich dem reisenden Publikum.

Deutsche Bedienung. Deutsche Zeitungen. Restauration à la carte. Moderate Preise.

Besitzer **H. Schmidt.**

---

## Curort
## Teplitz-Schönau

in **Böhmen**; seit Jahrhunderten bekannte und **berühmte heisse, alkalisch-salinische Thermen** (29.5—39° R.). **Curgebrauch** ununterbrochen **während des ganzen Jahres.**

**Hervorragend** durch seine **unübertroffene Wirkung** gegen **Gicht, Rheumatismus, Lähmungen, Neuralgien** und **andere Nervenkrankheiten**; von **glänzendem Erfolge** bei Nachkrankheiten aus **Schuss-** und **Hiebwunden**, nach **Knochenbrüchen**, bei **Gelenksteifigkeiten** und **Verkrümmungen.**

**Alle Auskünfte** ertheilen und **Wohnungsbestellungen** besorgen: für Teplitz das **Bäderinspektorat in Teplitz**, für Schönau das **Bürgermeister - Amt in Schönau.**

---

**Nataly von Eschstruth**
veröffentlicht ihre
neuen Novellen:
## „Spukgeschichten"
und
## Schipka
in diesem Quartal von
**Schorers Familienblatt.**

In derselben Zeitschrift erscheint im laufenden Quartal der spannende Roman:

**Künstlerblut**
von
**H. Schobert.**

Probenummern durch jede Buchhandlung.
**Preis 2 M. vierteljährlich.**
Verleger: Berlin, S.W. Dessauerstr. 4.
**J. H. Schorer.**

---




---

Das renommirte Werk **Dr. J. Braun's**

## Krankheiten
und
## Schwächezustände

(sexuelle), deren **Verhütung** und **Heilung** auf **allopathischem** und **homoepathischem** Wege, erschien soeben in **12ter** durch **Dr. H. Goullon umgearbeiteter** und **wesentlich bereicherter** Auflage. 22 Bogen Octav, elegant broschirt.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen sowie gegen Einsendung von M. 2,40 franco vom Verleger Gustav Engel in Leipzig.

## Stettin—Kopenhagen.

Postdampfer **„Titania"**, Kapt. Ziemke.
Von **Stettin** jeden **Sonnabend** 1 Uhr Nachm.
Von **Kopenhagen** jeden **Mittwoch** 3 Uhr Nachm.
I. Kajüte ℳ 18, II. Kajüte ℳ 10,50, Deck ℳ 6.
**Hin- und Rückfahrkarten** zu ermäßigten Preisen am Bord der „Titania", Rundreise-Fahrkarten (45 Tage gültig) im Anschluß an den Vereins-Rundreise-Verkehr bei den Fahrkarten-Ausgabestellen der Eisenbahnstationen erhältlich.

**Rud. Christ. Gribel.**

---

Stettin, den 4. September 1890.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Schwiegermutter, die Wittwe

**Marie Noack**

am 3. d. M., Nachmittags 2½ Uhr, nach schwerem Leiden dem Herrn entschlafen ist.
Die Beerdigung findet Sonntag, den 7. d. M., Nachmittags 3 Uhr, **in Guben** statt.

**Louise Noack,**
**Johanna Temm**, geb. Noack,
**C. Temm**, Falkenwalderstr. 103.

---

**Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen:**

**Geburten:** Ein Sohn: Herrn Breitsprecher (Anklam).
**Verlobungen:** Frl. Therese Kugler mit Herrn Gustav Boigs (Neustettin—Goshen N.-Amerika). — Frl. Margarethe Regendank mit Herrn Bode (Belgard).
**Sterbefälle:** Herr A. Beyerlein (Greifswald). — Herr August Kieper (Stolp). — Herr Ernst Rasche (Zoppot). — Heinrich Grädener (Greifswald). — Frau Louise Rappe (Greifswald). — Frau Charlotte Cabos, geb. Kegebein (Anklam). — Frau Bertha Modrow, geb. Li[illegible] (Dt. Krone). — Fräulein Emilie Mewe (Spanteckow).

---

# Ein schönes Landgut,

herrschaftlicher Wohnsitz, mit Park- und Gartenanlagen, in romantischer Umgebung, 1 Stunde vom Ostseestrand gelegen, von der Chaussee durchschnitten, neu u. massiv eingebaut, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers preiswerth zu verkaufen. Größe 2000 Morgen, davon ca. 100 Morgen schöner Wald, 100 Morgen Wiesen und 60 Morgen Torfstich; alles übrige Ackerland, Boden 1. und 2. Klasse, durchdrainirt und durchgemergelt und durchweg kleefähig. Inventar gut und überreichlich. Dampfmeierei und Dampfmahlmühle, welche gut rentiren, und ca. Mk. 2500 baare Gefälle durch Pachten, Miethen 2c. Zur Uebernahme gehören ca. 200,000 ℳ

Anfragen unter **A. 2438** beförd. die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, Königsberg i. Pr.**

---

Ein **schön geleg. neuerbautes Gut** i. d. Uckermark, an Chaussee, Größe 130 Morg., dicht am Gehöft, wovon 80 Morgen Weizen- und Rothkleeboden, 9 Morgen Wiesen und 6 Morgen Luzerne, gutem Inventar, herrschaftl. Wohnhaus von 5 Zimmern und reichlichem Zubehör, ein Garten, mit 8 Morgen großem fischreichem See, ist plötzlich Erkrankung halber sofort sehr preiswerth bei 6 bis 8000 ℳ Anzahlung zu verkaufen.

Offerten unter **P. F. 295** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin SW.**

---

Kopenhagen.
## Hotel Phoenix.

Hotel ersten Ranges im Mittelpunkt der Stadt.
Mittelpreise.
NB. Patronisirt von Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland.

**C. E. Södring**, Besitzer.

---

## Meyer's Lexikon

4. (neueste) Aufl., 16 eleg. Halbfranzbände, tadellos, statt 160 für 90 Mark franko zu verkaufen.
**E. Sauer**, Berlin, Rüdersdorferstr. 36.

---

# Tapeten!

Wir versenden:
**Naturell-Tapeten** von 10 Pf. an,
**Glanz-Tapeten** von 30 Pf. an,
**Gold-Tapeten** von 20 Pf. an
in den **großartig schönsten, neuen** Mustern, nur **schweren Papieren** und **gutem Druck.**

Ziegler & Jansen
in **Gelsenkirchen.**

Jedermann kann sich von der **außergewöhnlichen Billigkeit der Tapeten** leicht überzeugen, da Musterkarten franko auf Wunsch überallhin versenden.

---

## Thee „MESSMER"

Kaiserl. Königl. Hoflieferant.
**Frankfurt a. M. — Baden-Baden.**
**Russische Mischung** pr. Pfd. Mk. 3.50.
Ernte 1890—91, bei 3 Pfund franko, sehr beliebt

---

**Die billigste und beste Badeeinrichtung ist ein Patent-Badestuhl von**
**L. Weyl, Berlin, Mauerstraße 11.**
**Prospekte gratis.**

---

**A. Schwartz, Stettin**
Gr. Domstrasse 23.
Bau- und Kunstschlosserei
**Geldschränke**
neue und gebrauchte
gute Fabrikate.
Cassetten
Copirpressen.

---

## Ganz besonders preiswerth.

| | |
|---|---|
| **86er** Ungsteiner | p. Fl. 1,10, |
| **86er** Niersteiner Berg | p. Fl. 1,60, |
| **87er Médoc St. Estèphe**, Bordeaux | p. Fl. 1,10, |
| **87er Chât. Terrefort** | p. Fl. 1,35, |
| **87er Chât. d'Yssan** | p. Fl. 1,50, |
| Portwein, Madeira, Sherry, unverschnitten | p. Fl. 2,00. |

**Capitain C. F. Westphal,**
Weinkeller Reifschlägerstraße 9,
im Hause des Herrn **C. L. Kayser.**

---

Die
## Säcke- u. Plan-Fabrik
**Adolph Goldschmidt,**
Neue Königsstrasse 1,

offerirt billigst:
2 Ctr.-Säcke, engl. Leinen, a 50, 60 u. 70 ₰,
2 Ctr.-Doppelgarn-Säcke a 80 u. 90 ₰,
2 Ctr.-Drillich-Säcke a 100, 125 u. 140 ₰,
3 Scheffel-Drillich-Säcke a 120, 140 bis 2 ℳ.
**Eine Partie gebr. Kartoffelsäcke** a 40 u. 50 ₰.
**Eine Partie gebr. 3 Schfl.-Drillichsäcke** a 60 ₰.
**Wasserdichte unverstockliche Mieten-, Wagen- und Dreschkasten-Pläne** per Quadrat-Meter 175 bis 275 ₰.
Wollene u. wasserdichte Pferdedecken 2c.

---

**Ff. br. Syrup a Pfd. 12 Pf.,**
**do. wss. do. a do. 12 Pf.,**
bei 5 Pfd. ¹/₁ Pfd. 13 ₰, bei
**Albert H. Richter,**
Lastadie 40.

---

Traubencur.
Italienische, Rheinische,
Meraner
Curtrauben.




**Eröffnung Anfang September.**
Prospekte u. illustrirte Broschüre unentgeltlich durch die Curdirektion: **F. Hey'l.**

Traubencur.
Italienische, Rheinische,
Meraner
Curtrauben.

---

# Marienburger Lotterien.

### 12. Pferde-Lotterie.

Ziehung am 17. September 1890.

**2400 Gewinne, W. 85875 M.**

Hauptgewinne:
5 bespannte Equipagen,
darunter 2 vierspännige,
72 Reit- und Wagenpferde,
dabei 5 gesattelte Reitpferde etc.

Loose a 1 Mark, 11 Loose = 10 Mark
für Porto und Gewinnliste 30 Pfg. extra, empfiehlt

### 5. Geld-Lotterie.

Ziehung am 8., 9., und 10. Oktober 1890.

**3372 Geldgewinne = 375000 M.,**
sofort zahlbar in Danzig, Breslau, Hamburg und Berlin.
Gewinne baar.

| | |
|---|---|
| 1 a 90 000 = 90 000 | 50 a 600 = 30 000 |
| 1 a 30 000 = 30 000 | 100 a 300 = 30 000 |
| 1 a 15 000 = 15 000 | 200 a 150 = 30 000 |
| 2 a 6 000 = 12 000 | 1000 a 60 = 60 000 |
| 5 a 3 000 = 15 000 | 1000 a 30 = 30 000 |
| 12 a 1 500 = 18 000 | 1000 a 15 = 15 000 |

Loose a 3 Mark, halbe Antheile a 1,50 Mark,
Porto und Liste 30 Pfg. extra, empfiehlt und versendet

**Carl Heintze,** **Loose-General-Debit, BERLIN W., Unter den Linden 3.**
**Reichsbank Giro-Conto. Adresse für telegraphische Einzahlungen „Heintze Berlin, Linden".**
Haupt-Debit für Pommern: **Rob. Th. Schröder** in Stettin.

---

Vor **Nachahmungen wird dringend gewarnt.** Bei Bezügen verlange man stets das **durch Patent geschützte** allein echte **Originalfabrikat**

**Carbolineum**
D. R.-P. No. 46021.
**Avenarius**

**Seit 14 Jahren** bewährter Holzschutzanstrich. Gegen Fäulnis, Schwamm u. feuchte Wände. Billigster Ersatz für Oelfarbe u. Teer.
**Prospekte u. Zeugnisse kostenfrei durch** die Haupt-Niederlage für Pommern und Mecklenburg:
bei **G. A. Liskow**, Stettin.

Original-Fässer a 200 Kgr. franco jeder Bahnstation ℳ 32,50 pr. 100 Kgr.

---

## Zarthentiner Torf

vom Baron **v. Puttkamer**'schen Moore empfing soeben die dritte Ladung und empfehle denselben billigst ex Kahn.
**Telephon Nr. 62.** **A. F. Waldow,** Silberwiese.

---

33 goldene, silberne und bronzene Medaillen, Ehren-Diplom I. Klasse Welt-Ausstellung PARIS 1878. Silberne Kaiser-Medaille, Deutsche Allgemeine Ausstellung für Unfallverhütung BERLIN 1889.

## Feuerfeste Bauten

nach **„System Monier", D. R.-P.** (Eisengerippe mit Cementumhüllung).
**Vorzüge:** behördlich erprobte absolute Feuerfestigkeit, — ausserordentlich grosse Tragfähigkeit bei geringer Konstruktionshöhe und geringem Eigengewicht — schnelle Herstellbarkeit — Trockenheit — Wasserdichtigkeit — Dunstigkeit — Unveränderlichkeit bei Fortfall jeder Unterhaltung. — Billigkeit im Vergleich zu anderen Bauweisen.
**Konstruktionen jeder Art, sowohl für Hoch- wie Tiefbau**
als: Feuerfeste, leichte ebene Decken und Fussböden, Gewölbe für jede Belastung und jede Spannweite, leichte feuerfeste Wände, Kreuz-, Stern- und Kuppelgewölbe, feuersichere nichttropfende Dächer namentlich für Fabriken, feuersichere Treppen, feuerfeste Ummantelung eiserner Säulen und Träger, Kellerdichtungen, Trottoirplatten, Reservoire und Bassins jeder Art und Grösse, Röhren, Kanäle, Durchlässe, Strassen- und Eisenbahnbrücken, Turbinen- und Wehranlagen, feuersichere dunstdichte Stalldecken, Senk- und Düngergruben, Krippen etc.
**Nach diesem System ausgeführte tragende Deckenkonstruktionen haben sich u. a. glänzend bewährt bei dem vor Kurzem stattgefundenen grossen Brande der Spritfabrik von Heinr. Helbing Act.-Ges. in Wandsbeck-Hamburg.**
Atteste und Ausführungsverzeichnisse stehen den Herren Interessenten auf Wunsch kostenlos zur Verfügung.

Actien-Gesellschaft für Monier-Bauten
vorm. **G. A. Wayss & Co**
BERLIN NW., Alt-Moabit No. 97.
Zweiggeschäfte: Köln a. Rh., Königsberg O.-Pr. — München — Plagwitz-Leipzig — Wien — Prag — Budapest — Zürich.

---

Eisengiesserei u. Maschinen-Fabrik
## Deneken & Haensch, Prenzlau,
empfehlen ihre sehr solid gebauten
## Voll- und Horizontalgatter
in verschiedenen Grössen und Konstruktionen, besonders auch **Vollgatter** mit **oberem Antrieb,** welche ohne grosse Ausschachtungen zur ebenen Erde angelegt werden können.
**Uebernahme ganzer Mühlenanlagen.**

---

Der **gänzliche Ausverkauf** bei
**H. Mühlenthal,** Reifschlägerstraße 15,
**der Pelikan-Apotheke gegenüber,**
wird zu bekannt ermäßigten Preisen von 10, 20 und 25 % des ganzen Lagers **fortgesetzt.**
Für die nächsten Tage kommen zum **Ausverkauf:**
**Regenschirme** in Gloria und Zanella von 1 ℳ an,
**Corsets** in großer Auswahl von 65 ₰ an,
**Kinderstrümpfe** von 10 ₰ an, **Damenstrümpfe** von 15 ₰ an,
**Herrenstrümpfe** von 5 ₰ an, **Handschuhe** von 10 ₰ an.
Auf einen großen Vorrath **schwarze** baumwollene und wollene **Kinder-** und **Damenstrümpfe** (echtfarbig) mache besonders aufmerksam.

---

# Zur Einsegnung

empfehle mein auf das reichhaltigste versehene Lager von
## Gesangbüchern
zu allerbilligsten Fabrikpreisen.

**Vollhagen** in Halbleder zu 2,50 ℳ,
desgl. in Ganzleder zu 3,00 ℳ,
desgl. in Goldschnitt zu 3 ℳ,
desgl. in Goldschnitt, Ganzleder, mit vergoldeten Mittelstücken, zu 3,50 ℳ,
desgl. in **reich verziertem** Lederbande zu 4 ℳ und 4,50 ℳ
desgl. in Chagrin zu 5 ℳ, 6 ℳ und 7 ℳ
desgl. eleganteste Luxusbände in Saffian und Kalbleder mit neuen Auflagen zu 8 ℳ bis zu 15 ℳ,
desgl. in Sammet mit reichen Beschlägen in den neuesten Mustern bis zu 15 ℳ

**Porst** in Halbleder zu 2,50 ℳ,
desgl. in Ganzleder mit Goldpressung zu 3 ℳ
desgl. in Goldschnitt mit reich verziertem Lederband zu 3,50 ℳ,
desgl. eleganteste zu 4—8 ℳ,
desgl. Sammet von 5 ℳ bis zu 15 ℳ

**Militärgesangbücher**
in Calico und Lederbänden.
**Spruchbücher** in reichster Auswahl.
**Bibeln** in großer Auswahl.

**Als Neuheit empfehle:**
**Gesangbücher in kleinem Formate, hochelegant.**
Sämmtliche Einbanddecken sind in meiner **eigenen Deckenprägeanstalt** gepreßt und kann daher volle Garantie für tadelloseste Lederpressungen geben.
Das Einprägen von Namen findet auf Wunsch gratis statt.
Es sind stets mindestens tausend Gesangbücher auf Lager, daher größeste Auswahl.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer, Muster im Schaufenster.

**R. Grassmann,**
**Schulzenstraße 9.** **Kirchplatz 4.**

---

# Agent.

Eine **mechanische Weberei der Greiz-Geraer Branche,** gleich leistungsfähig in **Stapel-** wie in **Muster-Sachen,** welche ausschließlich mit der **Detail-Kundschaft** arbeitet, verlangt zum eingehenden Besuch — auch der kleineren Plätze — von Ost- und Westpreußen u. Pommern einen **tüchtigen empfohlenen Agenten.**

Offerten mit Referenzen unter **K. 697** an **Haasenstein & Vogler, A.-G. in Leipzig,** erbeten.

---

## SCHERING'S PEPSIN-ESSENZ

nach Vorschrift von **Dr. Oscar Liebreich**, Professor der Arzneimittellehre an der Universität zu Berlin.
Verdauungsbeschwerden, Trägheit der Verdauung Sodbrennen, Magenverschleimung, die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken werden durch diese angenehm schmeckende Essenz binnen kurzer Zeit beseitigt.
Preis p. ¹/₁ Fl. 3 M. ¹/₂ Fl. 1,50.
**Schering's Grüne Apotheke**
**Berlin N.,** Chaussee-Straße 19.
Niederlagen in fast sämmtlichen Apotheken und den renommirtesten Drogenhandlungen.
Briefliche Bestellungen werden prompt ausgeführt.

---

## Preis-Liste
über

**Scheuertuch vom Stück**

| Qualität | | Preis |
|---|---|---|
| Qualität F. | 1 Stück von 20 Mtr. | ℳ 4,00, |
| | 1 Mtr. | 23 ₰ |
| Qualität R. | 1 Stück „ 20 „ „ | 4,00, |
| | 1 Mtr. | 24 ₰ |
| Qualität J. | 1 Stück „ 20 „ „ | 4,60, |
| | 1 Mtr. | 26 ₰ |
| Qualität E. | 1 Stück „ 20 „ „ | 5,40, |
| | 1 Mtr. | 30 ₰ |
| Qualität S. | 1 Stück „ 20 „ „ | 6,00, |
| | 1 Mtr. | 33 ₰ |
| Qualität EE. | 1 Stück „ 20 „ „ | 6,60, |
| | 1 Mtr. | 35 ₰ |

**Fertige Scheuertücher**

| Qual. | Größe | p. Dtz. | p. St. |
|---|---|---|---|
| Qual. F. | 67+55 cm gr., | p. Dtz. ℳ 1,70, | p. St. 15 ₰ |
| | 80+55 „ | 2,00, | 18 „ |
| Qual. R. | 67+55 „ | 1,95, | 17 „ |
| | 82+55 „ | 2,30, | 20 „ |
| Qual. J. | 67+58 „ | 2,00, | 18 „ |
| | 82+58 „ | 2,40, | 21 „ |
| Qual. E. | 67+58 „ | 2,20, | 20 „ |
| | 82+50 „ | 2,70, | 24 „ |
| Qual. S. | 67+58 „ | 2,50, | 22 „ |
| | 82+58 „ | 3,10, | 27 „ |
| Qual. EE. | 67+58 „ | 2,80, | 25 „ |
| | 82+58 „ | 3,40, | 30 „ |

Für Wiederverkäufer extra en-gros-Preise.
**C. L. Geletneky,** Roßmarktstr. 18.

---

Spezialität: Geschirre für Lastfuhrwerk.
## Ochsengeschirre für Kopfzug.
Kopfjoche, so geformt, daß sie nicht drücken, mit **Eisen-** und **Messingbeschlag,** auf Wunsch mit erhabenen Buchstaben gravirt, für normale und unnormale Hörner.
## Spitzkummetgeschirre für Pferde.
Alles vom besten Material, dauerhaft gearbeitet, liefert
**W. Schlüter,** Sattlermeister,
**Magdeburg-Ludenburg.**
**Prämiirt:** Landwirthschaftliche Ausstellung Magdeburg 1880.
Magdeburger Pferdemarkt 1888.
**Lobend erwähnt:** Landwirthschaftliche Ausstellung Magdeburg 1889.
Musterausstellung im Museum der Königl. Landwirthschaftlichen Hochschule zu Berlin.

---

## Kurtrauben

4 Mark, Musterkollektion feinsten Tafelobstes 5 Mark, 10 Pfund, sendet überall franko
**Tauber, Kurort Meran.**

---

**Verkauf**
von
# Saat-Getreide
aus der Züchtung
von
**O. Beseler,**
ausgezeichnet
durch die große silberne Preismünze, die höchste Auszeichnung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft.

Ich verkaufe in bester Qualität folgende durch Nachzucht von typischen Aehren verbesserte **Wintergetreide-Sorten,** welche sorgfältig vor jeder möglichen Vermischung mit anderen Sorten bewahrt sind:
**Schlanstedter Roggen.**
**Göttinger Roggen,**
1000 kg 220 Mark, 100 kg 25 Mark;
**Weizen:**
**Rivetts bearded** (Rauhweizen),
1000 kg 250 Mk., 100 kg 26 Mk.;
**Shirriffs square head,**
**Molds red prolific,**
**Bordeaux,**
1000 kg 240 Mark, 100 kg 27 Mark.
Von neueren Weizensorten empfehle ich ferner noch als sehr beachtenswerth:
**Mains standup,**
weißen **Shirriffs-Weizen,**
**Beseler's** braunspelzigen Dickkopf,
**Manitoba,**
1000 kg 240 Mark, 100 kg 27 Mark.
Lieferung erfolgt in plombirten neuen Drellsäcken Preise verstehen sich excl. Sack ab Göttingen gegen Nachnahme.
Auf Verlangen Muster und jede gewünschte Auskunft, auch über Kultur.

**Klostergut Weende.**
(Post und Telegraph.)
**Bahnstation Göttingen.**
**O. Beseler.**

---

## Schweizer Viehmastpulver.

Wegen Aufgabe meines Geschäftes beabsichtige ich das Rezept und damit das Recht der alleinigen Fabrikation und des alleinigen Verkaufes des von mir bisher allein ächt fabrizirten **Schweizer Viehmastpulvers** für Pommern billigst **zu verkaufen.** Durch den Ankauf dieses Rezeptes kann sich jeder strebsame, energische junge Mann eine unabhängige, sichere und sorgenfreie Existenz schaffen. Zeugnisse von Käufern des Rezeptes für andere Staaten stehen zu Diensten. Gefl. Offerten werden an **Albert Roebelen, Stuttgart,** franco erbeten.

---

## Pergamentpapier
**à Bogen 5 Pfg.**
empfiehlt
**R. Grassmann,**
Kirchplatz 3 und Schulzenstraße 9.

---

**Unentgeltlich** versendet Anweisung zur Rettung von **Trunksucht,** mit auch ohne Vorwissen
**M. Fakenberg, Berlin,** Dresdener-Straße 78.
Viele Hunderte auch gerichtlich geprüfte Dankschreiben sowie eidlich erhärtete Zeugnisse.

---

## Lebensversicherungs-Inspektoren

für Organisation und Acquisition in der **Provinz Pommern** werden von einer alten deutschen Aktien-Gesellschaft gegen hohe Besoldung gesucht. Meldungen von Herren aus den besseren Gesellschaftskreisen, besonders solchen. welche bereits Erfolge in Erwerbung von Lebensversicherungen nachweisen können, nebst Lebenslauf und Photographie werden sub F. 6754 an **Rudolf Mosse in Berlin S.W.** erbeten.

---

## Thalia-Theater.

Heute und folgende Tage:
**4. Auftreten und Gastspiel des mit dem größten Beifall aufgenommenen, neu engag. Ensembles.** U. A. d. brillant. Ballet-Gesellschaft **Rosa Fricka,** des preisgekrönten Grotesque-Komikers und Parodisten **Alberti Runkel,** Univers.-Genie, welcher selbst den stärksten Hypochonder zum Lachen zwingt, des berühmten ital. Kopf-Equilibristen **Signor Umberto Francesco,** stürmischer Erfolg, der ausgez. deutsch-französ. Costüm-Sängerin Mdm. **Francisca de Clairmont,** der deutsch-dänischen Sängerin Fräul. **Helene Jacobsen,** der deutsch-schwedischen Chansonette Frl. **Blanca Revelly,** der großartigen Equilibristen **Mr. Adolf Burry** und **Miss Oceano,** unerreicht dastehend, sowie sämmtl. Künstler und Spezialitäten. Sonnabend und Sonntag nach der Vorstellung: **Vereins-Tanz-Kränzchen.**
Dir. Otto Reetz Ww.

---

## Bellevue-Theater.

Direction: **Emil Schirmer.**
Freitag, den 5. September 1890:
Zum 4. Male:
**Die junge Garde.**
Verlewitz — — — — — — — Dir. Emil Schirmer.
**Großes Garten-Konzert.**
Sonnabend: Benefiz **Bertha Hagemann.**
**Die junge Garde.**

---

## Elysium-Theater.

Freitag: Benefiz **H. Grosse.**
**Der Goldonkel.**